

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgszettel.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 116. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien.

Sonnabend, 22. Mai 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (38 mm) für Anzeigen aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Ebersdorf, Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühren betragen bei

Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 10.50,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.60.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287.

Die politische Erlösung.

Von Gertrud Bäumer.*)

Mitglied der Nationalversammlung.

Kein aufrichtiger, gewissenhafter Deutscher kann anders als betrüben dermaßen den Wahlen entgegengehen. Keiner Partei, wenn sie es mit ihren Zielen ernst nimmt, kann eine frohe Siegeshoffnung die Segel schwellen. Nur die à la baisse spekulierenden Elemente in der Politik können triumphieren: für eine kurze Zeit, nach der auch sie das Schicksal ereilen wird.

Noch niemals — darin liegt das unsäglich Quälende der politischen Stimmung — fanden die innerpolitischen jeelische Verfassung unseres Volks und die nationale Notwendigkeit in einem ähnlichen Widerspruch wie heute.

Die Formel für diesen furchtbaren Zwiespalt ist die, daß die Forderungen des deutschen Volkes gesonnen zu sein scheinen, den Klassenkampf mit aller Schärfe auszutragen in einer Zeit, in der sie an diesem Kampf zugrunde gehen müssen.

Die sogenannten „nationalen Parteien“ verbinden den Klassenkampf des Bürgertums mit der nationalen Parole. Bewußt und unbewußt arbeiten die Instinkte des Klassenegoismus im Zeichen des Vaterlandes. Unter der schwarz-weiß-roten Fahne wird die Politik für Besitz, gesellschaftliche Weiterhaltung, eine Politik der Herren und Damen gemacht. Der Patriotismus ist ihr schönes Kleid. Gewiß ist es vielen heilig ernst mit diesem Patriotismus. Gewiß ist auch die würdevolle Selbstbehauptung des Bürgertums gutes Recht gegenüber der Rohheit und ungerechtfertigten Annahme, mit der auf seiner Kulturleistung herumgetrampelt wird. Um so verhängnisvoller aber ist die strupellose Stimmungsmache, die beides verdirbt und entseilt.

Die Antike nennt als eine höchste Staats-tugend die Besonnenheit. Wir Deutsche sind vor allem ein unbesonnenes Volk. Vielleicht bezeichnet nichts unseren nationalen Fehler so gut wie dieses Wort.

Unbesonnenheit war die Natur des Kriegspatriotismus. Ich erinnere mich der tiefen Enttäuschung eines Bekannten über die erste Abänderung Kappmanns, daß der Krieg militärisch nicht zu gewinnen sei. „Geseht aber, es ist wirklich so, muß dann nicht einmal einer es sagen?“ Man wollte es nicht hören, nicht wissen, nicht glauben. Es sollte einfach nicht sein. Ungeheures ist in diesem Kampf der Illusionen vom deutschen Volk geleistet worden. Aber es waren Fieberkrämpfe und fatalistische Beharrung. Und der Sturz war vollständig.

So ist auch heute Unbesonnenheit die Natur der deutsch-nationalen politischen Stimmung. Demagogie und kritiklos ergießen sich in ihr Revanchebedürfnisse, Völkerei, Ungeheuer und Verärgerung, bürgerlicher Klassenhaß, Klasseninstinkte. Alles wird aufgenommen, Gutes und Böses, Gemeines und Hohes, wenn es nur Bündstoff ist! Jeder Leidenschaft wird freier Lauf gelassen, wenn sie nur treibt. Wohin? Zum Aufbau der Nation? Zur Stärkung der Einheit, die uns allen Mut, Seilung und Kraft geben kann? Der Widerspruch zwischen diesen Methoden und diesem Ziel klafft gähnend auf.

*) Trotz der Papiernot, die gerade in der Wahlzeit doppelt drückend auf uns lastet, haben wir uns entschlossen, diesen bedeutsamen Artikel, den Gertrud Bäumer, die Mitherausgeberin der Naumannschen „Silke“, in Nr. 20 ihrer Wochenschrift veröffentlicht, hier in vollem Umfang wiederzugeben. Der Aufsatz erfaßt den ganzen Komplex der Fragen, die für die bevorstehende Reichstagswahl entscheidend sind. Kein Bürger und keine Bürgerin, die sich der schweren Verantwortung bei Abgabe des Stimmzettels bewußt sind, sollten diese Darlegungen ungelesen beiseite legen, vielmehr für ihre weitestgehende Verbreitung Sorge tragen.

Es ist immer wieder erschütternd zu sehen — und wenn die Menschen nicht so geschwächt wären, daß sie nicht einmal mehr die Kraft des Schmerzes haben, würden sie es tiefer noch fühlen, — wie das Beste: jugendlicher Enthusiasmus, Hingabe, nationales Gefühl, vergiftet und um seine Reinheit gebracht wird, indem man es, vermischt mit allen Egoismen des Standes und der Gesellschaft, des Geldbeutels und des sozialen Prestiges, abseilt nach innen, gegen die eigenen Volksgenossen. Denn klopf der Pulsschlag der deutsch-nationalen politischen Stimmung lauter als im Kampf gegen links?

Es ist von den Massen nicht zu erwarten, daß sie imstande sind, ihre persönlichen Interessen und ihre Klasseninstinkte von nationalpolitischen Zielen zu trennen. Aber es ist unverantwortlich, daß die Führer diese trübe, unreinliche Mischung noch besonders erzeugen und die Verwechslung von nationaler Kraft mit Antisemitismus, von Steuerverärgerung mit Patriotismus demagogisch befeuern und begünstigen.

Denn mit diesen Mächten ist kein Wiederaufbau zu bewerkstelligen. Positiv nicht — auch negativ nicht. Die Parole von dem Dolchstoß von hinten, der den militärischen Zusammenbruch verschuldet habe, ist ein patriotischer Frevel gewesen, — denn sie hat das Volk noch einmal wieder auseinandergerissen, indem sie alle Schuld auf eine Seite schob. Und ebenso ist die Demagogie, die jetzt wieder die Verantwortung für alle Schwierigkeiten auf die Regierung häuft, ein patriotischer Frevel, denn sie fordert wieder die falschen Erwartungen heraus, schmeichelt den Illusionen, senkt die Augen ab von dem, was not ist, und verbunkelt die Erkenntnis der unwiderleglichen Wahrheit, daß es ohne Volkseinheit keinen Aufstieg gibt. Die Ziele eines bürgerlichen Klassenkampfes und die Ziele der Wiederaufrichtung der deutschen Nation lassen sich gemeinsam nicht erreichen.

Die alte Parole Naumanns von der großen demokratischen Linken bezeichnet auch heute die einzige Möglichkeit einer deutschen Innenpolitik.

Wenn sie zustande kommen soll, muß sie klar gewollt werden, so klar, daß die Arbeiterschaft Zutrauen zu ihr gewinnen kann und das Bürgertum für sie ergogen wird. Eine unendliche Verwirrung stiftet hier die Politik der Deutschen Volkspartei. Sie schmeichelt einerseits der Wählerischen vor der Demokratie, fängt die Menschen mit dem Gedanken des bürgerlichen Bloßes und bei den Instinkten des Fürsichseins und der gesellschaftlichen Erklüftung, empfiehlt sich durch schrankenlose Versprechungen bürgerlicher Interessenpolitik — und weiß doch zugleich im Grunde, daß die Koalition mit der Sozialdemokratie versucht werden muß, was den Wählern je nachdem, meist unnebelt, gelegentlich vorsichtig enthüllt wird —, worauf dann ihr Erschrecken durch die Versicherung begünstigt wird, daß man aber in einer solchen Koalition seine „Bedingungen“ stellen werde. Als ob die Möglichkeit der Koalition nicht davon abhinge, was die Mehrheitssozialisten an „Bedingungen“ tragen können, ohne ihre Anhängererschaft an die Unabhängigen zu verlieren! Und als ob nicht Bedingungen, von einer bürgerlichen Klassenpartei mit schwerindustriellem Hintergrund gestellt, für die Sozialdemokratie von vornherein ihren Wählern gegenüber eine weit größere Belastung darstellten, als die gleichen Forderungen, von grundsätzlich demokratischem Boden erhoben und vertreten.

Aber weite Kreise des Bürgertums schwimmen jenseits der Kraft an solcher Klarheit längst in einer Parteilichkeit, in der sie nur noch ihren bürgerlichen Instinkten Zucker geben: die parteipolitische Stellungnahme ist als gesellschaftliche Angelegenheit fest geworden und einer weitersehenden vorurteilslosen — im eigentlichen Sinne politischen — Selbstkritik nicht mehr zugänglich.

Weil solche Stimmungen so verhängnisvoll populär sind, weil bei unseren Gebildeten die gesellschaftlichen Instinkte zehnmal so stark sind als die politischen, so wird eine Politik, die sich ihnen anpaßt, Erfolg haben. Das heißt Wahlerfolg. Damit ist es dann nämlich zu Ende. Denn nachher muß die Politik der Deutschen Volkspartei entweder ihre Wähler ent-

täuschen (im Falle sie der bisherigen Koalition beiträgt), oder den Bürgerkrieg in Permanenz herbeiführen (im Falle eine Rechtskoalition zu regieren versuchen sollte) oder nach wie vor unfruchtbar bleiben (im Falle sie bei Aufrechterhaltung der bisherigen Regierungsmehrheit wieder in die Opposition geht).

Wenn das deutsche Volk politischer wäre, so würde es sich sagen können, daß unter den gegebenen Verhältnissen die Parteibildung der Nationalversammlung — gegenüber den durch das revolutionäre Chaos gestellten Aufgaben — eine denkbar günstige Konstellation war. Ihre ungeheure Verwertung zur wirtschaftlichen und sozialen Befriedigung unseres zerrissenen Volkes, die besonnene Vorsehung dieser Basis der Einheitsbildung über die Massen hinweg, hätte den sichersten Weg zum Aufbau geboten. Von den Vorteilen dieser Gelegenheit ist Unabsehbares in diesem Jahre vertan. Keils — das soll durchaus nicht geleugnet werden! — durch die Unproduktivität unzulänglicher Führer. Mehr noch durch die Unbesonnenheit, die nervöse Ungebuld und Heißbarkeit, die demagogisch ausgebeutete staatsbürgerliche Demoralisation des Volkes selbst. Wenn ein Volk — rechts und links — entschlossen ist, sich nicht regieren zu lassen, so kann eine Regierung nichts leisten. Das war aber der Fall — Reflexion aus politischer Gegnerschaft und Staatsbetrug aus politischer, wirtschaftlicher und sozialer Unmoral.

Ein Wert, unter so ungeheuerlichen außenpolitischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten bekommen und dann noch benagt von einer grundsätzlich unsachlichen, grundsätzlich entstellten Kritik — wie kann es gelingen?

Es wird unendlich schwer sein, nach den Wahlen die Koalition wieder zu beginnen, nachdem sie, selbst von denen, die auch keine andere Lösung wissen, hemmungslos in der Meinung des Volkes herabgesetzt und um ihr Vertrauen gebracht ist.

Dafür sind — das beweist die Tagung des sozialdemokratischen Parteiausschusses — auch die Sünden der Linken im größten Maße mit verantwortlich.

Die inneren Schwierigkeiten der Sozialdemokratie sind im Augenblick unermesslich. Sie bedürfte wahrhaft genialer Führer, um der unumgänglichen Umwandlung einer jahrzehntelangen Oppositionspolitik in eine Verantwortungs- politik das Vertrauen der Massen zu erhalten.

Das Scherengericht über Noske hat den schwachen Punkt, nicht Noskes, sondern der Partei, enthüllt, und es ist kläglich und abstoßend, daß nicht mehr Parteimitglieder den Mut hatten, das offen einzusehen. Die Arbeiterschaft hat nicht die politische Energie, Einsicht, Opferwilligkeit und das Verantwortungsgefühl gehabt, ihrer Regierung ein zuverlässiges Heer zu stellen. Man mag die Kriegsmüdigkeit, die Abneigung gegen das Soldnerheer, die Scheu vor den militärischen Zumutungen des Bürgerkrieges bei den Anhängern der Mehrheitssozialisten als menschliche Entschuldigung anführen, man mag sagen, daß es „niemandem zu verdenken ist“, wenn er nach fünf Kriegsjahren seine Ruhe haben will. Noske hat doch vollständig recht, wenn er sich im Stich gelassen fühlt. Dies Versagen ist ein Versagen der moralischen Kraft für das eigene Ziel — es ist die psychologische Frucht einer Agitation, die stets das wirtschaftliche Besserhaben mehr in den Vordergrund gestellt hat, als die Größe und Würde der politischen Verantwortung; es ist ein niederdrückendes Zeugnis dafür, daß der Aufstiegszwillen der Arbeiterschaft weniger politisch als materiell ist. Im entscheidenden Augenblick verlagte die politische Energie der Gesellschaft, die ihren Führern hätte den Rücken decken müssen, die Opferbereitschaft gegenüber dem demokratischen Staat mit seinen sozialistischen Möglichkeiten. Die antimilitaristische Propaganda tat das übrige, um das richtige Verständnis dafür, daß in solchen Zeiten eine Regierung eine handgreifliche Macht braucht, nicht reifen zu lassen. So entstand — aus der politischen Unreife der Arbeiterschaft — die unhaltbare Lage, daß die Regierung ihre Verteilung dem Genuß der Republik anvertrauen mußte — eine Tatsache, die das Muttergötzen vermehrt hat, weil die Auffälligkeit der Massen erhöht wurde und die beruhigende und einschüchternde unerschütterliche Geschlossenheit der politischen Autorität nicht da war. (Es ist übrigens auch ohne weiteres anzugeben, daß hierin auch die Anhänger der anderen Regierungsparteien ihre politische Pflicht nicht erfüllt hat. Auf Erklärungsgründe, die natürlich anzuführen wären, kommt es hier nicht an. Es sprechen nur die Tatsachen.)

Der andere schwache Punkt der Sozialdemokratie ist ihr Festhalten an dem Klassenkompromissgedanken bei gleichzeitiger Anerkennung der Demokratie. Demokratie und Klassenherrschaft ist unvereinbar. Im Grunde liegt in diesem Widerspruch die ganze Problematik sozialdemokratischer Staatsführung. Die Arbeiterschaft — die industrielle und die Landarbeiterschaft — ist eine Minorität im deutschen Volke und wird eine Minorität bleiben. Ihre Klassenpolitik kann in einem demokratischen Staat nie die Staatspolitik werden. Darauf hätte die Sozialdemokratie sich jetzt einzustellen. Und das waart sie nicht zu tun. So erweitert sie den Klassenbegriff und zieht Angehörige, Beamte, geistliche Berufsarbeiter die Selbständigen ohne abhängige Arbeitskräfte hinein. So löst sie ihren Klassenbegriff auf, den Klassenbegriff nicht der marxistischen Doktrin, sondern den leben-

digen Klassenbegriff der proletarischen Bewegung, der nur den Mann in der Bluse und nicht den Mann im Steifrock meint. Sie löst den Klassenbegriff auch noch in anderem Sinne auf. Denn welchen Sinn hat noch der Ausdruck „Bürgertum“ und welches Recht diese leidenschaftliche Bekämpfung des Bürgertums, wenn doch die Mehrzahl derer, die damit gemeint sind, wieder in einem anderen Sinne Proletarier sein sollen? Werden sie aber inbegriffen, so verschwindet die Berechtigung, die Beamten und Angehörigen unter das Interesse des Handarbeiters zu beugen, wogegen immer wieder die proletarische Klassenpolitik geht: beim Betriebsrätegesetz, in der Unterminierung der Angestelltenversicherung u. s. w. Angesichts dieser Versuche fangen aber auch mit Notwendigkeit diese nicht handarbeitenden Massen an, sich auf die eigenen Bedürfnisse schärfer zu besinnen, und zu begreifen, daß ihr Heil auf dem Boden einer grundsätzlich demokratischen Wirtschafts- und Sozialpolitik ungleich besser gesichert ist, als in einer proletarischen Klassenpolitik, die ihnen durch ihre Macht imponiert, aber in der sie selbst wieder die Beute einer Macht werden.

Die ersten Führer der Sozialismus haben die Herrschaft des Proletariats verlangt nur in dem Sinne und mit der Begründung, daß diese Herrschaft demokratisch begründet ist in der Tatsache, daß das Proletariat die ganz überwiegende Majorität der Bevölkerung umschließt und daß diese Majorität einheitlichen Willens sein werde. Und dann noch hat Lassalle Würde und Berechtigung dieser Herrschaft darin gesehen, daß sie keine Privilegien beanspruchen, sondern die Freiheit aller zu ihrer Aufgabe machen werde.

Wenn die Sozialdemokratie zu diesem letzten moralischen Aufschwung fähig wäre, würde sie die Staatsherrschaft im Sinne ihrer Propheten verwirklichen. Aber der Geist der Massen ist dazu nicht willig, und das Fleisch ist schwach.

Die wahre geistige und moralische Elite aller Parteirichtungen ist bereit zu einem klassenfreien Sozialismus, der himmelweit verschieden ist von der Diktatur des Proletariats.

Eine verhängnisvolle Verfrachtung der politischen Leidenschaften hindert den Durchbruch dieser Idee bei den Wählern. Klassenfreier, natürlicher Sozialismus. Was bedeutet er?

Demokratie der Staatsverfassung, Leitung der Wirtschaftspolitik vom Standpunkt der Solidarität des ganzen Volkes, Entfaltung der Mannigfaltigkeit der nationalen Kräfte in Freiheit und Gleichheit.

Wann kommt der Tag?

Der Streit um den Belagerungszustand.

Ministerkrisis?

3 Berlin, 21. Mai. (Draht.)

Wegen der Annahme des Antrages der Unabhängigen auf Aufhebung des Belagerungszustandes in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung fand nachmittags unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten eine Kabinettsitzung statt. Es kam in der Kabinettsitzung schließlich eine Einigung dahin zustande, daß der Belagerungszustand nur da aufrechterhalten werden soll, wo er nicht zu umgehen ist und auch da soll er möglichst milde gehandhabt werden. Heute früh 9 Uhr wird die mehrheitssozialistische Fraktion zu einer Sitzung zusammentreten, um sich gleichfalls mit der Frage des Belagerungszustandes zu beschäftigen. Die sozialdemokratischen Minister rechnen damit, daß sie ihre Fraktionskollegen von dem Standpunkt des Kabinetts überzeugen können. In parlamentarischen Kreisen hofft man, daß es nicht zu einer Krise kommt. Man rechnet auch bestimmt damit, daß Reichsminister Noske, vorausgesetzt natürlich, daß die Sozialdemokraten in der heutigen Sitzung keine Schwierigkeiten machen, im Amte bleibt. Wie wir weiter hören, wird Reichsminister Müller in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung eine Erklärung über den Belagerungszustand abgeben, die sich in dieser Richtung bewegt.

Die Nationalversammlung gegen den schwarzen Schrecken

Die Uebergriffe der Polen.

3 Berlin, 20. Mai.

Drei Interpellationen gaben der Regierung und der Nationalversammlung am Donnerstag die Gelegenheit, vor aller Welt Einspruch zu erheben gegen die kulturwidrige Brutalität, mit der Frankreich und Belgien den Vernichtungskrieg gegen Deutschland auch nach dem Friedensschluß forsetzen. Eine von der sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Köhl begründete Interpellation wandte sich gegen die Besetzung des Rheinlandes durch schwärze und farbige französische Truppen, die durch Vergewaltigung deutscher Frauen und Kinder, durch Mord- und Gewalttaten eine unerträgliche Schreckensherrschaft aufgerichtet haben.

Der Minister des Auswärtigen, Dr. Köster, fand bei der Beantwortung der Interpellation mannhaftige Worte des Protestes gegen die Kulturverfälschung, deren sich Frankreich schuldig gemacht hat. Er erklärte unter dem Beifall der Versammlung, daß die Verpflanzung von ungefähr 50 000 farbigen, fremdrassigen Truppen in das Herz des weißen Europa ein Verbrechen an Gesamteuropa ist. (Lebhafte Zustimmung.) Die Verpflanzung schwarzer Truppen nach Friedensschluß gegenüber einer friedlichen Bevölkerung ist ein seelisches Verbrechen, und außer-

dem völkisch-nationalen eine große Gefahr für ganz Europa. Die Ermordung harmloser Bürger, die Vergewaltigung an Frauen, Mädchen und Knaben, das riesenhafte Anwachsen der Prostitution, die Einrichtung zahlreicher Bordelle auch in den kleinsten Städten, sowie die rapide Verbreitung von Geschlechtskrankheiten schwerer Art stellen eine politische Frankreich gegen Deutschland dar, die man nur als eine rücksichtslose Fortsetzung der Kriegführung mitten im Frieden bezeichnen kann. (Sehr richtig!) Auch im neutralen Ausland wendet man jetzt diesem „schwarzen Wahnwitz“ Aufmerksamkeit zu. Wenn Frankreich mit der Abrüstung ernst machen will, so kann ich wohl im Namen auch anderer Völker sprechen, wenn wir den Franzosen empfehlen, mit der Abrüstung mit den schwarzen Truppen zu beginnen. Deutsche und französische Industrielle und Kaufleute beraten in Paris über wirtschaftliche und kommerzielle Verbindungen. Auf diese Verhandlungen legt die französische Regierung ebenfalls so großen Wert wie die deutsche. Die Franzosen sollten aber bedenken, daß man an einer wirtschaftlichen Solidarität nicht arbeiten kann, wenn zu gleicher Zeit die politische Solidarität mit Füßen getreten wird. (Lebhafte Zustimmung.) Vom ersten Tage an hat die deutsche Regierung, leider ohne Erfolg, gegen die Verwendung schwarzer Truppen Einspruch erhoben. Jetzt wollen wir uns an den Völkerbund wenden. Unsere Brüder im Westen müssen von diesem furchtbaren Joch der schwarzen Truppen befreit werden. (Lebhafte Beifall.)

Frau Luise Bies (U. S.), die auch in Deutschland geboren ist, sprach sich selbst ein vernichtendes Urteil dadurch aus, daß sie selbst bei dieser Gelegenheit jede Gemeinschaft mit deutscher und europäischer Kultur ablehnte und die verbrecherische Verwendung von Schwarzen gegen eine europäische Kultur durch französische Militärs befürwortete.

Einmütigen Protest erhob dann die Nationalversammlung gegen die Verletzung des Friedensvertrages in den östlichen Gebieten und in Eupen-Malmédy. Der Minister des Auswärtigen Dr. Köster betonte, die Regierung sei entschlossen, gegen die Polen alle möglichen Druckmittel zur Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen anzuwenden. Seit mehreren Wochen ist bei der Ausfuhrbewilligung größere Zurückhaltung geübt worden. Die Zurückweisung deutsch-polnischer Staatsbürger ist Tatsache und widerspricht dem Vertrage. Die Polen mögen sich darüber klar sein, daß auch in Deutschland sehr erhebliche polnische Minderheiten wohnen. Auch die polnischen Untertanen in Oberschlesien sind Tatsache, und die Regierung hat die internationalisierte Kommission nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht. Die deutsche Regierung hofft, daß die Zustimmung des Vorsitzenden dieser Kommission, General Berond, solange er an der Spitze dieser Kommission stehe, werde kein polnischer Soldat das Abstammungsgebiet betreten, innewohnen werden wird. Daß eine weitverbreitete Aufstandsbewegung besteht, ist Tatsache. Die Mächte, die ihre Tätigkeit eingeleitet haben, machen nur von ihrem Recht Gebrauch. Auch hier haben wir Vorstellungen erhoben, ebenso gegen das Verbot der Mandatsausübung durch ober-schlesische Abgeordnete. Bezüglich der Kohlen kann der Wiedergutmachungsausschuß nur bestimmen, wieviel Deutschland zu liefern hat, er hat aber nicht das Recht, über die Lieferung von Kohlen aus bestimmten Kreisen Deutschlands zu verfügen. Ueber unsern Einspruch wird kurzzeitig in Paris verhandelt.

In Austauschbrüchen der beiden Parteien der Rechten führte die Erklärung des Reichsarbeitsministers Schöke, daß er die Interpellation dieser Parteien wegen der Verurteilung von Staatsbeamten am 1. Mai in der Geschäftsordnungsfrage nicht beantworten wolle. Herr Schulz-Bromberg (D. R.) und Herr Mittelman (D. R.) erkannten sehr richtig, daß bei Einhaltung dieser Frist die Interpellation überhaupt nicht beantwortet wird. Ihre Zornesausbrüche erregten aber nur Gelächter bei der Mehrheit, die sich erinnerte, daß am Tage vorher die Deutschnationalen auch unter Berufung auf die Geschäftsordnung und ohne jede Rücksicht auf die Geschäftslage die rechtzeitige Erledigung der Vorlage über die Aufhebung der Militärjustiz verhindert haben.

Die schlechte Besetzung des Hauses hatte bei dem nächsten Punkt der Tagesordnung eine unerwartete Entscheidung zur Folge. Der Antrag der Unabhängigen auf sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes im ganzen Reich gegen den der Minister des Innern Dr. Koch gewichtige Gründe aus sich führen konnte, wurde mit den Stimmungen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen angenommen, weil die bürgerlichen Parteien so schwach vertreten waren, daß sie in der Minorität blieben. Aus demselben Grunde wurde auch die von allen bürgerlichen Parteien gewollte Genehmigung zur Straßverengung des Abgeordneten Braß wegen Landesverrats nicht erteilt. Der Hammersprung ergab eine Mehrheit gegen diesen Antrag der Kommission, zugleich aber auch die Beschlüsse der neuen Sitzung, so daß nach einer halbständigen Frist eine neue Sitzung einberufen werden mußte. In dieser Sitzung wurden ohne Debatte eine ganze Reihe von kleineren Vorlagen angenommen, darunter auch die Erweiterung der militärischen Immunität, die Bestimmungen über den Reichswirtschaftsrat und die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht. Am Freitag

wird die Nationalversammlung in ihrer Schlussitzung die Vorlage über Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit erledigen, falls ein beschlußfähiges Haus noch zustande kommt.

Was in Spa zu erreichen ist.

Genf, 21. Mai. (Draht.) Die Pariser Humanität erfährt, daß die Herabsetzung der Entschädigungszahlungen Deutschlands von Lloyd George und Ritti zu bestimmten Forderungen an Millerand gestaltet worden sind. Wenn die Deutschen in Spa Energie und Ausdauer zeigten, sei mit einer wenigstens finanziellen Revision des Vertrages von Versailles zu rechnen.

* Rotterdam, 21. Mai. (Draht.) Die Liberalen und Arbeiterparteien Englands haben sich zu einem tatsächlichen Vorgehen im Unterhause geeinigt, um eine wirtschaftliche und politische Revision des Vertrages von Versailles herbeizuführen.

Deutsch-französische Wirtschafts-Besprechungen.

Kongreß des Welthandels.

wb. Paris, 21. Mai. (Draht.) Gestern nachmittag haben im französischen Handelsministerium in Paris die deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen begonnen. Ein Meinungs-austausch über den Gegenstand der Veratungen und Geschäftslage ergab völlige Übereinstimmung, sodann traten die beiderseitigen Sachverständigen zu einer Besprechung zusammen.

wb. Berlin, 21. Mai. (Draht.) Die Deutsche Allg. Bz. bestätigt, daß der Reichslokalisationskommissar mit mehreren Beamten vorige Woche in Paris gewesen ist. Auch auf französischer Seite war der Wille zur Verständigung und zu sachlichen Verhandlungen vorhanden. Feste Abmachungen sind noch nicht getroffen worden. Die Entscheidung soll dem Obersten Rat und der Wiedergutmachungskommission überlassen werden.

wb. Paris, 21. Mai. (Draht.) Hier tagen augenblicklich Delegierte wirtschaftlicher Verbände aus Amerika, England, Frankreich, Italien und Belgien, um einen Kongreß des Welthandels vorzubereiten, der vom 20. bis 26. Juni stattfinden soll. Zu dem Kongreß des Welthandels sollen auch später die neutralen sowie die Mittelmächte zugelassen werden.

Wirtschaftlicher Anschluß des Alpenlandes.

München, 21. Mai. (Draht.) Die Delegierten der Wirtschafts- und politischen Verbände aus Tirol und Salzburg, darunter Abgeordnete der dortigen Länder, sind in München eingetroffen zur vorbereitenden Besprechung mit süddeutschen Politikern über den wirtschaftlichen Anschluß des Alpenlandes an Deutschland.

Die Amerikaner für das Recht der Alpen-Deutschen

wb. Wien, 21. Mai. (Draht.) Wie die Korrespondenz Herzog aus Innsbruck meldet, sprach sich in einer sehr kurz besuchten Versammlung der amerikanische Oberst Emerson für die Rückgabe Deutsch-Südtirols aus. Emerson erklärte ferner, er wie Hoover seien der Ansicht, daß nur der Anschluß Deutsch-Südtirols an Deutschland die einzige annehmbare Lösung des Wirrwarrs in Mitteleuropa sei. Auch die amerikanische Regierung nehme in der letzten Zeit eine ähnliche Stellung ein. Die Versammlung schloß mit einer erhebenden Rundgebung für den Anschluß ganz Tirols an Deutschland.

Vernehmung der ausländischen Zeugen in Leipzig.

3 Berlin, 21. Mai. (Draht.) Nach den vom Oberstaatsanwalt getroffenen Anordnungen sollen die in den Strafprozessen gegen deutsche Kriegsschuldige erforderlichen Zeugen aus den Entente-Ländern nicht kommissarisch, sondern persönlich in Leipzig vernommen werden. Soweit dem Reichsjustizministerium Mitteilungen vorliegen, werden die Prozesse in Leipzig unter allen Umständen im Herbst dieses Jahres zur Erledigung gelangen.

Deutschland baut sich wieder Schiffe.

Auf der Rießer Reichswerft sind am Mittwoch zwei Hochseebampfer von Stapel gelaufen. Damit sind im Laufe dieses Monats bereits sechs Neubauten dieser Werft zu Wasser gelassen worden.

Dies ist der richtige Weg aus unserer Wirtschaftsnote. Erst wenn wir die deutsche Flagge wieder aufs Meer hinausenden, kehrt die Wirtschaft in Deutschlands blaues Antlitz zurück.

Ende des Hamburger Werftarbeiter-Streiks.

wb. Hamburg, 21. Mai. (Draht.) Im Streit auf den Hamburger Werften hat das unter Vorsitz des Kommissars des Reichsarbeitsministeriums Dr. Weigert am 20. Mai zusammengetretene Schlichtungsgericht seinen Spruch gefällt, den beide Parteien angenommen haben. Die Angeklagten und Arbeiter nehmen die Arbeit demnach heute wieder auf.

Keine weitere Ablieferung deutscher Handelsschiffe!

Daily News erfährt, daß der Wirtschaftsrat der Alliierten auf die weitere Ablieferung von Handelsschiffen durch Deutschland Bericht geleistet habe. Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages wären noch sieben auf deutschen Werften im Bau befindliche Handelsschiffe abzuliefern.

Die Kapitalanlage der Großagrarien.

Der Vorwärts ist in der Lage, ein vertrauliches Schriftstück zu veröffentlichen, das in den letzten Tagen von der Deutschnationalen Volkspartei an die preussischen Großgrundbesitzer versandt worden ist. Es heißt darin:

Daß auch im preussischen Kampfe Geld, Geld und nochmals Geld den Sieg verbürgt, das haben unsere Feinde längst begriffen, wir an der rechten Seite hatten es bisher noch nicht zur Genüge verstanden. Erreichen wir nicht einen wesentlichen Rück der Parteien nach rechts im neuen Reichstage, so ist für die Landwirtschaft, besonders den Großgrundbesitz, nichts mehr zu hoffen. Aus diesem Grunde fordern wir unsere Berufs- und Standesgenossen auf, in der gegenwärtigen Notlage des Volkes, Vaterlandes und Berufsstandes es nicht bei schönen Worten zu belassen, sondern ernstlich einmal mit der Tat, mit der Vergabe von Gut (Blut ist bisher noch nicht nötig) vorzugehen. Wir wollen nicht nur die reine Einkommensteuer, wie kürzlich vorgeschlagen wurde, sondern die gesamte Jahreseinkommensteuer mit Zuschlägen, wie sie 1919 festgesetzt wurden, an die Kasse der Deutschnationalen Volkspartei opfern. Kleinliche Geldrücksichten müssen schwinden; jeder Wenig, der für die Wahlen geopfert wird, ist gut angelegtes Geld.

Der Ausruf spricht für sich selbst. Das Spiel mit dem Gedanken eines neuen Bürgerkrieges dürfte Tausenden die Augen öffnen.

Konservative Erkenntnis.

Nur auf dem Boden der Republik.

Professor Dr. J. Reine in Kiel, ein gut konservativer Mann, ehemals Mitglied des verschwundenen Herrenhauses, erinnert im Tag seine Gesinnungsfreunde von den beiden „Volksparteien“ an das Wort Bismarcks, daß Politik die Kunst des Möglichen und des Erreichbaren ist, und ermahnt sie, sich entschlossen und ehrlich auf den Boden der Republik zu stellen. Er sagt:

Wir dürfen nie vergessen, daß Politik nicht mit dem Gefühl gemacht werden darf, sondern nur mit klügelndem Verstande, und daß für die deutsche Politik der Gegenwart eine Rückkehr zur Erbmonarchie vollständig ausgeschlossen ist. Nicht Wünsche und Ideale allein können maßgebend sein für die Politik, sie hat mit der hart und brutal uns entgegenstehenden Wirklichkeit zu rechnen. Diese Wirklichkeit besagt aber, daß zurzeit in Deutschland nur die republikanische Staatsform möglich ist, und jeder Versuch, sie zu bekämpfen, würde unser unglückliches Vaterland in neues, unabsehbares Elend stürzen. Der törichte Rapp-Butsch, der allen politischen Annehmlichkeiten, die uns durch seine Folgen, namentlich den Generalstreik, weit in unserm Genesungsprozess zurückwarf, hatte, soweit bekannt, keineswegs das Ziel einer Restauration der Monarchie im Auge; er erweckte aber den Verdacht einer solchen Absicht bei der Mehrheit des Volkes, und schon dieser Umstand führte die schwere Krise herbei, die wir durchleben mußten. Der Rapp hat aber endgültige Klarheit geschaffen darüber, daß nur auf dem Boden der Republik erfolgreiche nationale Politik getrieben werden kann.

Herr Professor Reine wird vergebens predigen. Die Deutschnationalen wollen gar keine Versöhnung und Versöhnung. Sie wollen, wie uns gestern die Tägliche Rundschau bekannt hat, die „Entscheidung“. Und deshalb appellieren sie nicht an den Verstand, Vernunft und ruhige Überlegung, sondern ebnen an das Gefühl, an das verworrene dumpfe Gefühl der Verbittertheit und Unzufriedenheit, und an die Instinkte des Klassen- und Massensinnes.

Deutschnationale und Rappstreik.

Enttaltungen eines zweiten deutschnationalen Generalsekretärs. Vorgestern haben wir eine Schilderung der inneren Verhältnisse der Deutschnationalen Volkspartei aus der Feder des früheren Generalsekretärs der Partei, Herrn Burgemeister, veröffentlicht. Heute sind wir in der Lage, aus dem Anhangbogen einer kleinen Schrift, die ein anderer Generalsekretär der Deutschnationalen Volkspartei erscheinen läßt, eine Probe zu geben. Herr A. W. Aroschel, der bis zum 12. September 1919 Generalsekretär der Deutschnationalen war, veröffentlicht im „Verlag Deutsche Auffklärung“, Berlin W. 15, eine Broschüre „Das deutschnationale Gewissen“. Er sagt darin über die Beteiligung der Deutschnationalen am Rapp-Butsch unter anderem:

„Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die gesamte Parteileitung der Deutschnationalen Volks-

partei bis ins kleinste von dem Staatsfeind Rapp-Büttwig unterrichtet war und mit Rapp und Traub an der Vorbereitung des Butsches beteiligt war. Willst du Parteileitung war es, sofort am 10. März 1920 in aller Öffentlichkeit die eigenen Parteiangehörigen zu warnen. Eine offizielle Warnung seitens der Deutschnationalen Volkspartei hätte die Butschisten wie Rapp-Büttwig-Traub und deren Anhang unzweifelhaft abgeschreckt. Die deutschnationale Parteileitung war aber mit dem Herzen für das Gelingen des Butsches und unterließ aus diesen Gefühlen heraus jegliche Warnung. Die moralische Verantwortung für den Staatsfeind Rapp-Büttwig und dessen Auswirkungen trifft Herat und v. Lindeiner, die Haupt der Partei. Mag die deutschnationale Parteileitung noch so gewundene Ablehnungen vorbringen, das Verhältnis von Rapp und Traub zur Parteileitung war ein so inniges, so daß ohne Zweifel anzunehmen ist, daß mindestens vor Traubs Schritt — Übernahme eines Ministerpostens — eine Verständigung stattgefunden hat. Auch waren die Personen an dem kritischen Tage im Verkehr so nahe, daß jeder Zweifel darüber schwinden muß, daß Herat und v. Lindeiner nichts gewußt haben sollten.“

Was meint dazu Herr Herat? In Hirschberg hat er es sich Anlaß reichlich bequem gemacht. Er meint, die „Entlassung einzelner Mitglieder“ könne der Partei nicht an die Modschöhe gehängt werden. Mit Verlaub: rechnet der Herr Staatsminister Herat den Vorstand des mittelschlesischen Landesverbandes der Deutschnationalen Volkspartei, der seine „tiefe Befriedigung“ über den Rapp-Butsch in Lissabon-Anschlüssen aller Welt kundtut, etwa auch zu den Einzelnen? Wohlweis hat der „Diplomat“, der als erster Mann auf der deutschnationalen Liste Niederschlesens steht, sich darüber ausgeglichen.

Deutsches Reich.

— Reichstagsaufruf am 16. Juni? In Anbetracht der am 21. Juni zusammentretenden Konferenz in Spaas beabsichtigt die Reichsregierung, wie verlautet, den Präsidenten Fehrenbach zu veranlassen, den neu gewählten Reichstag schon 10 Tage nach der Wahl, also am 16. Juni, einzuberufen.

— Die unabhängige sozialdemokratische Partei gibt bekannt, daß sie im letzten Halbjahr eine Million neue Mitglieder anzuwerben hat, von denen der größte Teil aus den Kreisen der bisherigen Mehrheitssozialisten gekommen ist.

— Zur Behebung der Bauarbeitslosigkeit. Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung beantragte die Regierung, die Nationalversammlung wolle sich einverstanden erklären, daß der Reichsfinanzminister außer den durch den Rotteit bewilligten 200 Millionen Mark zur Wiederbelebung der Bauwirtschaft durch Gewährung von Reichsdarlehen, zur Schaffung neuer Wohnungen und zur Fertigstellung ansehnlicher Bauten insgesamt 450 Millionen Mark zur Verfügung stellt. Ferner sich schuldig zu machen, daß die insgesamt aus Reichsmitteln aufzuwendenden 650 Millionen dem Reiche durch eine Abgabe vom besetzten Grundbesitz bis 1925 wieder aufzufüllen sind. Der Ausschuss erklärte sich mit dem Antrage einverstanden.

— Die demokratische Reichsliste beginnt mit dem Namen des Senators Petersen, des Vorsitzenden der D. D. P. In erster Reihe stehen weiter auf der Liste der Reichswehrminister Geßler, das Präsidialmitglied des Zentralverbandes für den deutschen Großhandel, Reinath, der frühere Führer der Jungliberalen Dr. Fischer, der württembergische Kultusminister Sieber. Auch die Namen des berühmten Physikers Dr. Walter Kerkst und des früheren Gouverneurs von Ostpreußen, von Truppe, befinden sich auf der demokratischen Reichsliste.

— Anzeigenpreise in Berliner Zeitungen. Nach den Ermittlungen der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger in den Stand der Anzeigenpreise für die Zeile in den Berliner Zeitungen nunmehr folgender (Zeilenmasse ist einbezogen): Berliner Tageblatt 8,50 M., B. A. am Mittag 8,50 M., Berliner Morgenpost 8 M., Lokal-Anzeiger 8 M., 8-Uhr-Abendblatt 5 M., Vossische Zeitung 5 M., Freiheit 5 M., Berliner Börsen-Zeitung 4,50 M., Berliner Börsen-Courier 4,50 M., Deutsche Tageszeitung 4,50 M., Vorwärts 4,50 M., Tägliche Rundschau 4,50 M. (Morgenausgabe), 6 M. (Abendausgabe), Deutsche Allgemeine Zeitung 3 M., Neue Preussische Kreuzzeitung 2,50 M.

— Bezugspreise der Berliner Blätter. Zum Teil mit der Wirkung vom 1. Juni, aber aber vom 1. Juli ab wird sich der monatliche Bezugspreis der Berliner Blätter wie folgt gestalten: Berliner Tageblatt 15 M., Vossische Zeitung 15 M., Deutsche Tageszeitung 12 M., Tägliche Rundschau 12 M., Berliner Börsen-Zeitung 7,80 M., Morgenpost 7,80 M., Berliner Börsen-Courier 10,50 M., Lokal-Anzeiger 10 M., Deutsche Tageszeitung 10 M., Die Post 10 M., Vorwärts 10 M., Freiheit 10 M., Berliner Börsen-Zeitung 12 M., Kreuz-Zeitung 12 M., Deutsche Allgemeine Zeitung 10 M.

— Aus der Kiste des Reichs werft sich zwei Hochseeschnitzwerkzeuge vom Stapel gelassen. Damit sind im Laufe d. Wts. bereits sechs Neubauten dieser Werkzeuge an Wasser gelassen worden.

— Die Lohnbewegung unter den Telegraphenarbeitern. Der Reichspostminister erläßt eine Mahnung an die Telegraphenarbeiter, sich nicht in einen Streik treiben zu lassen, dessen Vorbote die vierundzwanzigstündige Arbeitsniederlegung und der Demonstration am letzten Montag gewesen ist. Der Minister weist auf die Angelegenheiten hin, die den Telegraphenarbeitern bei den Verhandlungen schon gemacht worden sind. Die Entscheidung, ob noch weitergehende Lohnsteigerungen gewährt werden können, hängt bei der trostlosen Finanzlage letzten Endes aber von der Volksvertretung ab.

— Ueber den Heimtransport der Kriegsgefangenen fand, wie schon kurz gemeldet, auf Einladung des internationalen Komitees vom Roten Kreuz eine Konferenz in Berlin statt, an der der Beauftragte des Völkerbundes, Frithjof Ransen, Vertreter der deutschen, österreichischen, ungarischen und russischen Regierung teilnahmen. Es wurde von allen Seiten betont, daß die baldige Heimkehr der noch in feindlichen Ländern befindlichen Kriegsgefangenen eine Aufgabe sei, deren baldige Lösung im Interesse der Menschlichkeit erfolgen muß. Es soll versucht werden, die größtmögliche Anzahl von Gefangenen in Rußland und Sibirien noch vor Einbruch des Winters nach Hause zu schaffen.

Ausland.

Russische Truppenlandung in Berlin. Eine starke bolschewistische Streitmacht ist am 18. Mai in der Nähe von Essel an der Südküste des Kaspiischen Meeres gelandet. In derselben Nacht wurden die Engländer gezwungen, Essel zu räumen. Die Bolschewisten haben die Wege in einem Umkreis von zehn Meilen rund um die Stadt besetzt. Die Stadt selbst wird durch bolschewistische Artillerie gedeckt.

Werkpruch.

Uns bleibt nur die Wahl zwischen Demokratie und Bürgerkrieg. Diese Wahl sollte eigentlich niemandem schwer fallen.

Schiffer,

Reichsjustizminister a. D.

Aus Stadt und Provinz.

Dreschberg, 22. Mai 1920.

Wettervoraussage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Seltener, heiß.

Deutschdemokratische Wähler, organisiert Euch!

Senden zum Deutschdemokratischen Wahlfonds sowie Anmeldungen zum Deutschdemokratischen Wahlverein bitten wir entweder Herrn Abg. Hugo Benke, Wilhelmstraße 68 d, zugehen zu lassen, oder Sie in der Geschäftsstelle des Boten, Schildauerstraße 30/31, parterre links, bei unserem Kassierer, Herrn Buchhalter Bachmann, abgeben oder an die letztere Adresse Postsendungen Nr. 22 804 Amt Breslau, senden zu wollen.

Deutschdemokratischer Wahlverein.

Der Kreistag in Girschberg

Am 7. Juni angesetzt worden. Gegenstände der Verhandlung sind zunächst die Neuordnung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der Kreisbeamten, dann die Anstellung eines Kreisfondstellers, der Beitritt zum Arbeitgeberverband der Gemeinden und Kommunalverbände des Regierungsbezirks und schließlich die Bewilligung von Mitteln zur Anschaffung und zum Betrieb eines Kino-Vorführungsapparates für das Kreiswohlfahrtsamt.

Eine neue reaktionäre Verschwörung.

welche zu einem Putsch in den allernächsten Tagen führen sollte, ist am Donnerstag in Velsau aufgedeckt worden. Wir entnehmen darüber der Breslauer Morgenzeitung folgendes:

Im Vinsenzhaufe wurde eine Versammlung durch die Sicherheitspolizei aufgehoben und die Akten der Versammlungsleitung beschlagnahmt, aus denen hervorgeht, daß die reaktionären Parteien Schlesiens unter hervorragender Mitwirkung bekannter deutschnationaler Größen und des Vorsitzenden des „Schlesischen Landbundes“ eine neue Gegenrevolution vorbereiten haben. Sie stützen sich dabei auf die reaktionären Bestandteile des Reichswehrkorps und insbesondere auf die Freikorps, die, wenn auch zum Teil schon aufgelöst oder in der Auflösung begriffen, dennoch einen gewissen

Zusammenhang ihrer Offiziere und (in ihrem Sinne) „zuverlässigen“ Mannschaften aufrecht zu erhalten verstanden haben.

Schon seit einigen Wochen sollen Versammlungen von Truppenteilen in Breslau stattgefunden haben, und in Carlowitz soll sich das Hauptquartier befinden, das wieder mit einer Berliner Zentrale im Zusammenhang steht. Die Reichsregierung ist unterrichtet, und ein hoher Offizier der Breslauer Befehlshaber hat angegeben, daß die Gefahr eines neuen Umsturzes schon für die allernächsten Tage vorliege.

In der Versammlung im Vinsenzhaufe, an der, wie das genannte Blatt hört, u. a. teilgenommen haben sollen ein Herr v. Heubrand, ein Graf Winkler, der Landrat Kohn von Dels, Freiherr v. Richtenhofen, Boguslawski, der deutschnationale Stadtverordnete Thum, ein Freiherr Kraker von Schwarzenfeld, zwei Dr. Krüger, ein Dr. von Eichhorn und Herr v. Delfen, wurde dargetan, daß die gegenrevolutionäre Organisation, die sich in der Hauptsache auf die „alte Einwohnerwehr“, aus der bekanntlich zuverlässige Demokraten ebenso vorsichtig wie sozialistische Arbeiter ausgeschaltet worden sind, stützt, so gut wie fertig ausgebaut sei. Es handelt sich nach der W. A. gewissermaßen nur um den offiziellen Schlußstein des Werkes, nämlich um die Annahme von Statuten für eine Vereinigung mit möglichst harmlos klingendem Namen, etwa „Heimatschutzbund“. Aber auch diese Statutenannahme sollte nur eine reine Formalität sein. Bezeichnenderweise beantragte der Vorsitzende des „Landbundes“, Herr von Richtenhofen, von einer Beratung der Statuten ganz abzusehen, denn, so sagte er ungefähr wörtlich: „Unsere Hauptaufgabe ist: Jeder besorge sich eine Plinie, möglichst eine Schrotplinie, damit kein Schuß daneben geht.“

Man hat, so heißt es weiter, die ganze Frage unter die Flagge des „Selbstschutzes des Bürgeriums“ gestellt, will aber dann die offizielle Anerkennung mit Waffengewalt erzwingen. Die Heimbewohner wollen aber nicht bis zu den Wahlen warten. Das Beweismaterial soll in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen. Für uns heißt es aber jetzt, daß alle einmütig zusammenstehen, um ein neues Attentat auf die langsam gesunden Verhältnisse Deutschlands mit aller Energie zurückzuweisen.

Das Zweiklassensystem auf der Eisenbahn.

Mit dem 1. Juli 1921 werden auf den Reichseisenbahnen nur noch zwei Wagenklassen Geltung haben, so daß von diesem Zeitpunkt eine neue Tarifberechnung in Kraft tritt. Es gibt in Zukunft nur eine Postlerklasse und eine Holzklasse, ob die Klassenbezeichnungen geändert werden, steht noch nicht fest. Die erste Wagenklasse wird bereits im Laufe dieses Jahres in allen Personenzügen verschwinden und zunächst nur in Schnellzügen weitergeführt werden. Allmählich erhalten aber alle Postlerwagen Abteile mit sechs Eisen und werden als 2. Wagenklasse geführt. Die Wagen 2. Klasse werden durchweg mit Sitzbänken versehen, so daß die offiziellen Sitzplätze fortfallen. Die alten Wagen werden entsprechend umgebaut, ohne Trennung in Sonderabteile. Neue Wagen werden nur noch in der Art 3. Wagenklasse gebaut. Die Ausstattung der Postlerwagen soll später wieder in der alten Friedensart durchgeführt werden. Eine Erhöhung der Fahrpreise ist vorläufig nicht in Aussicht genommen, doch ist es nicht unmöglich, daß die neue Holzklasse später eine andere Berechnung erfährt, die die Differenzen zwischen 3. und 4. Klasse ausgleicht.

Vorauszahlungen auf das Reichsnotopfer.

Nach dem Gesetz über das Reichsnotopfer ist der Abgabepflichtige berechtigt, im Voraus Zahlungen auf die noch nicht veranlagte Abgabe in bar zu leisten, für die ihm, soweit es bis zum 30. Juni d. J. erfolgen, eine Vergütung von 8 vom Hundert, und soweit die Einzahlung in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 erfolgt, eine solche von 4 vom Hundert gewährt wird.

Die Reichsbankanstalten sind angewiesen worden, Zahlungen dieser Art vom 5. v. Wts. ab entgegenzunehmen. Zur weiteren Erleichterung der Zahlungen sind nunmehr auch die inwischen eingerichteten Kassen der Finanzämter mit deren Annahme beauftragt worden. Die Geschäfte der hiesigen Finanzkasse führt gegenwärtig noch die Kreisasse, Berastraße 6 hier.

Eine geiprengte deutschnationale Versammlung.

Am Donnerstagabend fand im Weißen Adler in Warmbrunn eine öffentliche Wählerversammlung statt, die von den deutschnationalen einberufen war. Der Saal war dicht gefüllt, allerdings, wie der Verlauf der Versammlung zeigte, waren unter den Anwesenden viele Anhänger der radikalen Linken. Der Redner des Abends, der katholische Pfarrer Thiel aus Raumburg am Oker, trieb in seinen Ausführungen die Mehrheitsparteien und besonders die linksstehenden Parteien heftig an und bald ertönten laute Zwischenrufe und stürmische Proteste. Als der Redner ausfuhrte, daß die frühere Parole der äußersten Linken, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, jetzt eigentlich: Frechheit,

Gemeinheit und Lieberlichkeit heißen müsse, erhob sich ein unbeschreiblicher Tumult. Es entstand ein solcher Lärm, daß der Redner nicht mehr fortfahren konnte. Eine große Anzahl Anwesender drang auf die Rednerbühne und versuchte, den Warner tödlich anzugreifen, der zu seinem Schutz einen Stuhl erhob. Der Redner konnte schließlich von seinen Parteigenossen vor tätlichen Angriffen geschützt werden, aber der Tumult war so stark, daß die Versammlung geschlossen werden mußte, nachdem auch ein Versuch des deutschnationalen Geschäftsführers Grünberg, die Menge zu beruhigen, vergeblich geblieben war. Nur langsam zerstreuten sich die Versammlungsbesucher, der sich eine ungeheure Erregung bemächtigt hatte.

* (Als Richtpreise für Rirschen) hat der Oberpräsident beim Verkauf durch Erzeuger und Rirschenpächter frei Verladestelle der Versandstation: für süße weiche Rirschen 70 Pfg. für das Pfund, für grobe harte süße Rirschen 88 Pfg. unter dem 12. Mai festgesetzt. Ueberschreitungen der Richtpreise können nach der Verordnung über Preistreibeerei bestraft werden.

wb. (Die Kohlenförderung im ober-schlesischen Gebiet) betrug in der ersten Hälfte des Mai 955 692 Tonnen und der Kohlenverkauf mit der Hauptbahn 636 793 Tonnen. Die Waggeneinstellung war gut. Die angeforderten Wagen konnten voll gestellt werden.

* (Invaliden- und Altersversicherung.) Die Landesversicherungsanstalt Schlesien hat vom Ausbruch des Krieges bis zum 31. Dezember 1919 an Witwen und Waisen geleisteter Kriegsteilnehmer bewilligt: An 1274 Waisenausgaben im Gesamtbetrage von 33 375 M., an 10 102 Witwengeldern im Gesamtbetrage von 794 450 M., an 31 668 Waisenrenten im Gesamtbetrage von 2 917 297 M., an 176 Witwenrenten im Gesamtbetrage von 14 281 M., an 46 Witwenrenten im Gesamtbetrage von 3778 M. — Der Gesamtbetrag an Waisenausgaben, Witwengeldern, Waisenrenten, Witwenrenten und Witwenrenten betrug somit 3 763 183 M. An Ehrengaben wurden in dem gleichen Zeitraum bewilligt und zwar an Witwen und eheliche Kinder in 37 516 Fällen insgesamt 2 274 104 M.; an Verwandte aufsteigender Linie in 9916 Fällen insgesamt 495 800 M.; mithin an Ehrengaben zusammen 2 769 904 M.

1. (Die Gründung eines Verbandes der deutschen Gebirgs- und Wandervereine) erfolgte am 9. Mai in Prag. Zum Sitz des Verbandes wurde Austerlitz gewählt und mit der Leitung der Obmann des dortigen Gebirgsvereins, Herr Wolfram, betraut. Die Frage der Gründung einer gemeinsamen Kuristenzeitung wurde dem Ausschuss überantwortet. Verschiedene Vertreter aus Nordböhmen brachten auch die Frage der Abhängigkeit des Grenzverkehrs zur Sprache. Wegen einer Erleichterung will man bei der Regierung in Prag vorstellig werden. Allerdings gehe die Meinung der maßgebenden Kreise dahin, daß in der Zeit der Ernährungsnot ein vermehrter Verkehr aus dem Auslande nicht erwünscht sei.

* (R. G. B.) Am 3. Pfingstfeiertag hat die hiesige Ortsgruppe beauftragt die Freude, die Abgeordneten der anderen Ortsgruppen zum 40. Vereinstage begrüßen zu können. Die Mitglieder und deren Angehörige vereinigen sich mit den auswärtigen Abgeordneten um 8 Uhr zum Morgenkaffee aus dem Hausberge. Um 10 Uhr vormittags findet die 40. Tagung des Gesamtvereins im Museum statt, an die sich um 2 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel „Braunen Rischen“ schließt, an dem auch die Mitglieder mit ihren Damen aller Ortsgruppen teilnehmen können (Mittagspause bei Bettauer, Markt). Um 7 Uhr abends findet im Kunst- und Vereinshaus anlässlich des 40jährigen Bestehens der Ortsgruppe Rischberg ein großer R. G. B.-Festabend mit Tanz statt (Eintrittskarten bei E. A. Kellner).

* (Schutz gegen Zwangsvolkskredung.) Die Verordnung zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvolkskredung wurde bis zum 1. Juli 1921 verlängert.

* (Eine furchtbare Tatsache.) Von den in diesem Jahre in die Landesblindenanstalt angemeldeten Kindern sind nach amtlichem Ausweis mehr als ein Drittel Kengelborener infolge Augenentzündung erblindet. Bekanntlich ist diese Art des Verlustes des Augensichts fast durchweg auf Geschlechtskrankheiten zurückzuführen.

ng. (Kirchenmusik.) Beim Hauptgottesdienste in der Gnadenkirche hören wir vom Kirchenchor am 1. Pfingstfeiertag während der Liturgie die große Dorothea von Bernikandl und nachher die Riepel'sche Kantate mit Streichorchester „Schmüdet das Fest mit Maie“. Für den 2. Feiertag ist die Motette von W. Riepel „O heiliger Geist, o heiliger Gott“ vorgesehen.

* (Der Besuch des Bernstenkeins) von Hoberbröhrsdorf aus, der seit dem letzten Hochwasser infolge Fehleins eines Steges über die untere Kenntnis erschwert war, ist nunmehr wieder leicht auszuführen. Die Provinzialverwaltung hat den Steg neu errichten lassen, so daß der beliebte Spaziergang: Hoberbröhrsdorf - Hoberullersdorf - Bernstenkeins - Adolarweg - Riemendorf - Malsdorf - Mauer wieder ohne Umwege durchzuführen ist.

* (Verleihung.) Dem Maurer- und Zimmermeister Emil Weber in Siersdorf ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

d. (Ermittelte Diebstühle.) Die in hiesiger Stadt so vielfach vorgekommenen Diebstühle von elektrischen Birnen und Hausfluren und Kiosketten haben jetzt ihre Aufklärung gefunden. Als Täter wurden der Bader'sche Frau Poloczel aus Gleiwitz, ohne Wohnung, und der Rutscher Erich Rahl aus Warmbrunn, jetzt dort wohnhaft, ermittelt. Der Erstere wurde in Haft genommen.

d. (Ermittelung.) Ein Landwirt aus der Umgegend hielt sich in der Nacht zum Freitag hier in der Stadt auf und suchte ein Unterkommen. Ein junger Mann brachte ihn nach dem Gasthof zum Rynast. Der junge Mann wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

* (Gausberg-Konzerte.) Am ersten Feiertag gibt früh, nachmittags und abends die Konzertkapelle Paul Müller, am zweiten Pfingstfeiertag früh und nachmittags die Künstlerkapelle Paul Koch Konzerte.

* (Persönliches.) Rechtsanwalt Dr. Walter Gräber in Rischberg ist zum Notar ernannt worden.

a. Gnanau, 21. Mai. (Eine deutschdemokratische Wählerversammlung) fand gestern abend in Sobbes Saale statt. Herr Abg. Benke behandelte die Mißstände der Deutschnationalen als der ehemaligen Regierungspartei an den jetzigen verfahrenen Zuständen und ihre Sympathie mit den Radikalen. Wenn die Schuld an den gegenwärtigen Mißständen der gegenwärtigen Koalitionsregierung zugeschoben wird, so unterdrückt die Deutschnationalen die Tatsache, daß die monarchische Regierung sich unvorbereitet hat in den Krieg treiben lassen und dadurch das ganze Unheil verschuldet hat. Den Konfessionsverwalter aber zu beschimpfen, entbehrt jeder Berechtigung. Und was die Demokraten in der gegenwärtigen Regierung betrifft, so haben diese für politische Beamtenstellen in der Verwaltung auch die dazu befähigten Personen gestellt, ganz im Gegensatz zu den Mehrheitssozialisten. Bei dem Wiederaufbau wurde eine besondere Fürsorge der Partei gerade der Landwirtschaft, dem Handwerker- und Mittelstande zugewendet. Die Landwirtschaft habe der Partei im besonderen zu verdanken, daß bei der Kapitalertragssteuer nicht der gemeine, sondern der Ertragswert in Anrechnung gebracht wurde, daß die Betriebsräte erst bei zehn Arbeitern und mehr vorgesehen seien, sowie der höhere Tierpreis und die Ueberweisung von $\frac{1}{2}$ des Preises für Säute an die Landwirte. In Zukunft muß die landwirtschaftliche Produktion vor allen Dingen gesteigert werden. Vor allem belonte der Redner, welches Unheil für Deutschland es sein würde, wenn die extremen Parteien die Mehrheit erhalten sollten, denn die Arbeitermassen würden sich nie unter ein konservatives Joch beugen, und die Unabhängigen erstreben ihre Herrschaft durch Errichtung einer Rätediktatur nach russischem Muster. Eine wahre Volksregierung würde nur von der Deutschdemokratischen Partei als Mittelpartei garantiert, weshalb die Liste Ropsch-Schmidt als den Wählern zu empfehlen sei. Die Ansprache wurde mit Beifall aufgenommen. Die Aussprache ergab, daß das Programm des Landbundes unserer Parteivertretung zur Annahme nicht vorgelegt worden ist.

* (Schreiberhan, 20. Mai. (Deutschdemokratischer Verein.) In der öffentlichen Versammlung am Montag hatte Fabrikdirektor Jahn-Elegit einen starken Erfolg. Er befaßte sich mit den Fehlern der früheren konservativ gerichteten Regierung und hob insbesondere hervor, wie kurzfristig es gewesen sei, die Arbeiter in der kaiserlichen Zeit gänzlich von den Regierungsgeschäften fernzuhalten, sobald sie, als im November 1918 die politische Macht auf sie überging, nicht genug Rücksicht befaßen, um die Ministerposten zu besetzen. Den Demokraten, welche ausreichend vorgebildete Männer in die Regierung schicken konnten, sei jetzt ein viel zu geringer Einfluß zugestanden, als daß sie sich den übrigen Parteiministern gegenüber immer hätten durchsetzen können. Alle diese Erwägungen aber treten hinter der Forderung zurück, die Güterproduktion zu heben, damit wir in Deutschland mehr Auslandschulter zur Bezahlung der Einfuhrprodukte gewinnen. Nur Diskussion sprachen einige Herren der Deutschnationalen. Volkspartei, denen Direkt. Jahn die geübteste Antwort nicht schuldig blieb. — Die deutschdemokratische Ortsgruppe hält am Sonntag, den 22. Mai, abends 8½ Uhr, im Vergnügungshaus in Nieder-Schreiberhan eine Wählerversammlung ab, in der das Thema: „Eine Einheitsfront der Parteien zum Wiederaufbau des Vaterlandes“ erörtert werden soll. Zutritt hat jeder Wähler und jede Wählerin.

* (Schmiedeberg, 20. Mai. (Eine öffentliche Wählerversammlung) veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschdemokratischen Wahlvereins am Mittwoch, den 26. Mai, abends 7½ Uhr, in Schreiber's Hotel. Rektor Ropsch wird über die Bedeutung der Reichstagswahlen und die Demokratie sprechen. Alle Wähler und Wählerinnen von Schmiedeberg und Umgegend sind zu der Versammlung eingeladen.

* (Berthelsdorf, 20. Mai. (Eine Wählerversammlung) findet am Mittwoch, den 26. Mai, abends 7½ Uhr, im Säbners Gasthof statt. Ein guter Kenner der landwirtschaftlichen Verhältnisse, der Generalsekretär des Deutschen Bauernbundes Dr. Berlin, wird über die Bedeutung der Reichstagswahlen für die

landwirtschaftliche Bevölkerung sprechen. Jeder Wähler und jede Wählerin sollte nicht versäumen, sich diesen Vortrag anzuhören.

* **Nohrlach, 20. Mai.** (Die Deutschdemokratische Partei) hält am Montag, den 24. Mai (2. Pfingstfeiertag), abends 7½ Uhr im Gerichtshaus eine öffentliche Versammlung ab, zu der alle Wähler und Wählerinnen von Nohrlach und Umgegend herzlich eingeladen sind. Lehrer Kabač-Schickberg wird über die Bedeutung der Demokratie im neuen Deutschland sprechen.

* **Schönau, 20. Mai.** (Dr. Ablass) spricht in einer öffentlichen Wählerversammlung des Deutschdemokratischen Vereins am Dienstag, den 3. Feiertag, abends 8 Uhr, im Gasthof „am schwarzen Adler“. Unser Abgeordneter wird die Bedeutung der Reichstagswahlen und die Bedeutung der Demokratie im neuen Reich erklären. Alle Wähler und Wählerinnen von Schönau und Umgegend sind zu dieser Versammlung willkommen.

* **Schreibendorf, Kreis Landeshut, 20. Mai.** (Wählerversammlung.) Die Deutschdemokratische Partei veranstaltet am Montag, den zweiten Feiertag, nachmittags 3 Uhr in der Brauerei eine öffentliche politische Versammlung, in der Abgeordneter Hugo Wenzel-Schickberg über die Bedeutung der Reichstagswahlen und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands sprechen wird. Da es nicht möglich ist, diesmal in allen Orten Versammlungen abzuhalten, sind nicht nur alle Wähler und Wählerinnen von Schreibendorf, sondern auch von Dobenwalde, Stöbberitz und Wilsdorf sowie der sonstigen Umgegend in der Versammlung willkommen.

* **Siegnitz, 20. Mai.** (Landratsamt. — Städtisches.) Mit der vereinsweisen Verwaltung des hiesigen Landratsamtes anstelle des zwangsbeurlaubten Landrats v. Roßer ist Regierungsrat Dr. Georg Bartels in Breslau beauftragt worden. Den Vorsitz in dem beim Oberpräsidium gebildeten Untersuchungsausschuß behält er weiter bis zur vollständigen Abwicklung der Geschäfte. — 320 000 Mark für Wohnungsbanken wurden in heutiger Stadtverordneten-Sitzung bewilligt und zwar 500 000 Mark zur Ausbesserung von Dachgeschossen, 320 000 Mark zum Ankauf von vier Baracken. Das Wohnungsbauamt beabsichtigt, Siegnitzer Hausbesitzer, welche Wohnungen in vorhandene Gebäude einbauen wollen, Baukostenzuschüsse bis zu sieben Prozent der Baukosten zu gewähren. Den unbefehlten Magistrateatsmitgliedern wurde eine jährliche Dienstaufwands-Entschädigung von 1000 Mark bewilligt. Abgelehnt wurden die Ausgaben von 8000 Mark für die Feststellungs-Kommissionen.

op. **Freiburg, 20. Mai.** (Millionen-Projekt.) Die Stadtverordneten beschloßen den Bau von sechs Vierfamilienhäusern. Die Kosten betragen nahezu zwei Millionen Mark.

* **Breslau, 21. Mai.** (Der Schutz auf Degrad.) Die konservative Presse hat in diesen Tagen Klänge damit zu machen gesucht, daß auf den deutschnationalen Abg. Degrad ein Schutz durch die Scheiben seines Arbeitszimmers abgegeben worden sein sollte, obwohl er garnicht mehr dort saß. Aber die „Absicht“ des Schießens war doch klar, und Herr Degrad war natürlich ein Märtyrer. Jetzt hat die Kriminalpolizei festgestellt, daß sich ein paar Rangen einige hundert Meter entfernt mit Spavenschießen vergnügten.

wb. **Beuthen O.-S., 20. Mai.** (Neue Schwierigkeiten im Bergbau.) Die Arbeitgeber der ober-schlesischen Montanindustrie lehnten die neuen Lohnforderungen der Arbeitnehmer ab. Die Verhandlungen wurden abgebrochen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

In der am Donnerstag, den 29. 4. 20, abgehaltenen Volksversammlung wurde bekannt gegeben, daß eine Abordnung vom Gewerkschaftsrat beim Reichswehrministerium vorstellig geworden ist und verlangt hat, daß das Reichswehr-Jäger-Bataillon nicht mehr in die Garnison Silesberg kommen möchte. Müßiger Silesberg, wußt ihr, die ihr auf dem Boden der Verfassung steht, zusehen, wie das alte Jäger-Bataillon aus euren Mauern verschwinden soll, wißt ihr nicht, daß das Jäger-Bataillon, sei es im Osten, Süden oder Westen gewesen, unerschrocken hat, auch die Feinde von euren Mauern, von den geliebten Bergen fernzuhalten. Seid nicht unanständig gegen das Bataillon, und helft die alte Tradition aufrecht zu halten. Bürger Silesbergs, die ihr auf demokratischer Grundlage steht, schließt euch zusammen und fordert das Reichswehr-Jäger-Bataillon entschlossen zurück. Das Bataillon, das mit verfassungstreuen Männern besetzt ist, wird jede Reaktion, sei es von rechts oder links, energisch zurückweisen und für Ruhe und Ordnung in dem künftigen Vaterlande sorgen.

Das Fräulein aus Västerås.

Roman von Ulf Nilsson (Jenny Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Kraak.
Gesellschaftliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothman & Co.
G. m. b. H. Leipzig.

(38. Fortsetzung.)

Ungebetenes Kapitel.

Gewitterwolken.

Im dem kleinen grünen Salon herrschte trotz der zahlreichen elektrischen Lampen kein grelles Licht, denn Julia Brand wußte immer, was sie tat. Schirme und mattes Glas brachten genau die gedämpfte, und doch lichtgesättigte Beleuchtung hervor, von der sie wußte, wie vortrefflich sie ihr stand. Denn sie war nicht schön, besaß aber einen geistreichen Kopf und Geschmack. Sie war früher Putzmacherin gewesen und hatte als solche alljährlich eine Studienreise nach Paris gemacht.

Nein, sie war nicht hübsch, aber sie war stilvoll, dachte Herbert, der ihr gegenüber auf einem Divan lag und rauchte. So stilvoll, daß sie ihm imponierte, und daß es nichts gab, was er nicht lieber entbehrt haben würde, als das leise, poetische Lächeln, das eben jetzt über ihr Gesicht huschte.

„Du bist wirklich komisch,“ sagte sie. „Erst bemerkst Du, daß Du mich wahnsinnig liebst, und fünf Minuten später kannst Du mir nicht einmal einen Out bezahlen. Das ist allerdings wahnsinnig.“

„Wenn ich nur begriffe, was Du mit all den Sachen, die Du kaufst, anfängst. Fünf Out fanden auf der letzten Rechnung. Wo hast Du die? Ich habe keinen anderen, als den roten zu sehen bekommen.“

„Weißt Du was, Herbert? Du solltest Dich bei einer Buchauskunft beraten und Buchrechnungen schreiben.“ Julia Brand schlang ihre ringelgeschmückten Hände um eines ihrer Arme, und ihre großen blauen Augen betrachteten Herbert mit einem satirischen Ausdruck. „Du würdest so nett aussehen, und Deine Sache allmählich machen, denn Du bist ja so genau.“

Herbert kniffte ärgerlich die Nase von seiner Zigarre ab.

„Warum mußt Du denn auch soviel Plunder haben, jeden einzigen Tag irgend etwas? Man kann ja nie bekommen und es hier wie früher in der Welt gemächlich haben. Vor einem Jahr dachtest Du mehr an mich, als an Ditt, aber jetzt liegt die Sache umgekehrt.“

„Weißt Du woran das liegt?“ Sie sprach in dem noch kindlichen Ton, der im Theater immer solchen Dittl erreichte, und Herbert wußte, daß sie etwas Voochastes sagen würde.

„Siehst Du, Herbertchen, es gibt sehr verschiedene Dittl, und Verschiedenheit hat immer einen Reiz für mich gehabt. Aber Du bist noch immer genau ebenso, wie vor einem Jahr. — höchstens ein klein wenig härter.“

Sie schwieg eine Weile, um ihre Antwort wirken zu lassen.

„Ich danke Dir übrigens für die Blumen von heute morgen, daß der Ring dabei war, hast Du Dir sehr lieb und zartfühlend ausgedacht.“

Herbert antwortete nicht, aber seine Augenbrauen zogen sich unbeherrschend zusammen. Das Geld für die Blumen hatte er seiner Mutter abgeborgt, aber Julia hatte sich in einen Diamantring verliebt, und den zu erhalten, war ihm vollkommen unmöglich. Er hatte ohnehin eine große Rechnung bei dem Juwelier und schämte sich, hinzugehen und auch noch den Ring auf Kredit zu verlangen.

„Ja, Herbertchen.“ Julia stand auf und lästete gracios die Schleppe, „nun mußt Du mich wirklich entschuldigen, denn ich muß nach dem Theater. Du wirst wohl keine Lust haben, Dir eine Partie zu leisten, denk ich mir?“

Sie stand dicht vor ihm und ihre weißen Zähne schimmerten ihm entgegen. Ihre Zähne und ihr Haar waren das Schönste an ihr, und sie verstand sich darauf, Augen aus beiden zu gießen. Wie gewöhnlich brachte ihr lieblich spöttisches Lachen Herbert außer Atem.

„Du sollst den Ring haben, wenn ich Dich küssen darf.“

Julia drehte den Kopf um und sah zu ihm hin, indem sie ein paar Schritte auf die Tür zu ging.

„Den Ring? Denkst Du, daß ich mir soviel aus ihm mache? Außerdem habe ich mich ja schon dafür bedankt. Ich bekam ihn ja heute morgen.“

Während sie noch sprach, ertönte die Telefonklingel in dem kleinen Eßzimmer.

„Willst Du so gut sein, hinzugehen? Ich bin nicht zu sprechen, bin schon nach dem Theater gegangen, verstehst Du wohl?“ Sie verschwand hinter dem Türvorhang, und Herbert ging ans Telefon. Sobald er den Hörer ergriff, erkannte er Wemmarths Stimme.

„Kann ich Dich in einer halben Stunde sprechen?“ fragte der Kassierer.

„Ist es etwas Wichtiges? Ich gehe mit Ditt nach dem Theater. Sie tritt heute abend auf.“

„Ja, ich muß Dich unbedingt sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet.
Jeder Anfrage ist die Höflichkeit gebührend beizubringen. Für die erteilten Antworten kann eine persönliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

Kritikentismus. Lieber Herr, haben Sie noch nie gehört, daß man unferne Sachen nicht beurteilt, sondern sie doch gefällt, bis der Roman zu Ende ist, und urteilt Sie dann.

Letzte Telegramme.

Ablehnung einer dänischen Forderung.

wb. Paris, 21. Mai. Der dänische Gesandte in Paris teilte dem dänischen Kabinett mit, daß der Vorkassiererrat dem Antrag Claude's, die mehrfach erwähnten vier Reichsteile in Nord-Süd-Ost-West an Dänemark anzuschließen, abgelehnt hat.

Schwenkung der englischen Regierung in der oberösterreichischen Frage.

□ London, 21. Mai. Die Times schreiben, daß man in London allmählich klar werde über die Inkonsistenzen für die englischen Vertreter in Oberösterreich, die aus der Besetzung Frankreichs erlassen wurden und weder mit den Vertragsbestimmungen, noch mit der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit der Alliierten übereinstimmen. Wenn die englische Regierung beabsichtigt hätte, dafür zu arbeiten, daß Oberösterreich bei Deutschland verbleibt, hätte sie die Politik Englands in Oberösterreich kaum von ihrem jetzigen Verfahren unterscheiden.

Deutsch-französischer Eisenbahnverkehr.

wb. Paris, 20. Mai. Bei einer Beratung technischer Delegierter der deutsch-französischen und belgischen Eisenbahnverwaltungen über Wiederaufnahme des Reiseverkehrs zwischen den drei Ländern und dem Durchgangsverkehr durch Deutschland wurde erzielt: 1. Vorverhandlung zu dem Vertrag über den Paris-Brag-Paris-Brag-Wien-Expres. 2. Vereinbarung der französischen Ostbahn wegen direkter Wagenverbindung von Frankfurt-Brag-Paris-Brag-Wien und event. Wien. 3. Eine Vereinbarung mit der französischen und belgischen Nordbahn und der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft wegen direkter mehrklassiger Wagenverbindung zwischen Paris-Ostende-Berlin und event. Warschau. Die Verhandlungen über weitere einzelne Punkte zu 1 und 3 sollen in den nächsten Tagen bei einer Zusammenkunft in Belgien stattfinden.

Der Kampf um den Frieden in Amerika.

wb. Washington, 21. Mai. Die verbündeten Führer des Republikantenhauses haben beschlossen, die vom Senat angenommene Resolution, die dem Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland und Österreich ein Ende macht, ebenfalls anzunehmen. Das Haus soll sich am Freitag endgültig über die Resolution ausdrücken. (Die Entscheidung liegt dann bei Wilson.)

□ Rotterdam, 21. Mai. Times melden aus New York, daß Präsident Wilson dem Beschluß des Senates, den Kriegszustand mit Deutschland ohne Friedensvertrag für beendet zu erklären, seine Zustimmung nicht erteilt hat.

Straßenunruhen.

wb. Hamburg, 21. Mai. Bei einer Straßenkündigung Arbeiter und Ausgewanderte kam es in der Kaiser Wilhelmstraße zu einer Schlägerei mit Polizei und Sicherheitswehr, wobei 3 Personen getötet und 10 verwundet wurden.

Unterernährung der Schüler höherer Schrankallen.

wb. Berlin, 21. Mai. Auf die Beschwerde der unabhängigen

Kommunikanten in Spandau gegen die angebliche Beherrschung von Schülern höherer Lehranstalten bei den amerikanischen Schulleistungen erwiderte, wie das V. Z. meldet, der Oberbürgermeister: Die von Schülern nach den Bestimmungen der amerikanischen Kommission vorgenommenen Untersuchungen haben ergeben, daß ganz bedeutend mehr Kinder der höheren Lehranstalten unterernährt sind, als die Kinder der Volksschulen. Der Arbeiter kann demzufolge bedeutend mehr für seine Kinder tun, als der Mittelstand.

Schwerer Vorwurf gegen die bayerische Regierung.

□ München, 21. Mai. Die bayerische Regierung hat gegen den Bahnbuchhändler Pfeiffer Strafantrag wegen verleumdender Beleidigung gestellt, weil er in einer Versammlung behauptet hatte, die bayerische Regierung habe 15 Millionen Stk. Getreide ins Ausland geschmuggelt.

Kredit für Oesterreich.

wb. Wien, 21. Mai. Die Allgemeine Zeitung veröffentlicht ein Gespräch des Wiener Korrespondenten. Danach steht eine Kreditgewährung für Oesterreich unmittelbar bevor. Diese Kredite, die von Amerika, England, Frankreich, der Schweiz, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Argentinien gestellt werden, werden teils durch Geldkredite, teils Rohstoffe auf Kredit geliefert, teils Nahrungsmittel sein und sollen auf eine lange Frist gewährt werden und gegen mäßige Zinsen. Eine Garantie werde lediglich in der wachsenden gedeihlichen ökonomischen Entwicklung Oesterreichs erblickt.

Die englischen Arbeiter gegen Lord George.

□ London, 21. Mai. Die englische Arbeiterpartei beschloß, 1 Millionen Pfund Sterling für einen Propagandafeldzug gegen Lord George zu sammeln, der angeblich die Vernichtung der Arbeiterpartei als Parole für die Koalition angegeben hat.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 20. Mai. Der neuerlich starke Rückgang fast aller Devisenkurse, war zwar bei Eröffnung der Börse auf die Neubildung von teilweise weiter abnehmendem Einfluß, später trat jedoch eine leichte Befestigung auf den Hauptmärkten ein, da allmählich die Auffassung sich durchzusetzen beginnt, daß die Erholung des Marktkurses automatisch den Rückgang der Kurse der Aktienwerte nach sich ziehen muß. Wesentlich trug auch die sprunghafte Aufwärtsbewegung der Schantungbahn-Aktien von 590 auf 623 zur Befestigung bei. Immerhin waren mäßige Rückgänge auf dem Hauptgebiete zu verzeichnen. Für einzelne Industriebörsen, insbesondere Kraft-Aktien, waren auch ansehnliche Besserungen festzustellen. Bank-Aktien verzeichneten mäßige Einbußen. Stark gaben Mexikaner nach. Devisenwerte lagen fast mit Ausnahme von dreiprozentigen Reichsanleihen.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	19. Mai	20. Mai
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	424.24 Kronen,	440.14
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	5.95 Gulden,	6.19
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	12.44 Franken,	12.75
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	13.43 Kronen,	13.90
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	10.56 Kronen,	10.82
England (im Frieden 97.8 Schilling)	11.46 Schilling,	11.84
New York (im Frieden 23.8 Dollar)	2.20 Dollar,	2.28
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	117.99 Kronen.	118.20

Kurse der Berliner Börse.

	19.	20.		19.	20.		19.	20.
Schantungsbahn	571,00	622,00	Dtsch.-Ueberr. El.	925,00	925,00	Obersch.-Eisenind.	245,00	250,00
Orientbahn	199 75	200,00	Deutsche Erdöl	720,00	730,00	dto. Kokswerke	387,00	388,00
Argo Dampfsch.	665,00	680,00	Dtsch.-Gas-Löhl.	—	—	Opp. Portl.-Cem.	205,00	210,00
Hamburg Pakett.	168,75	174,25	Deutsche Kali	428,00	438,00	Phönix Bergbau	393,00	395,00
Hansa Dampfsch.	380,00	—	Dt. Waff. u. Mun.	381,00	381,00	Riebeck Montan	282,00	305,00
Nordd. Lloyd	167,00	170,50	Donnersmarch.	322,00	312,00	Rüttgerwerke	230,00	230,00
Schles. Dampfer	335,00	320,00	Eisenhütt. Silesia	250,50	250,00	Schles. Cellulose	294,00	294,00
Darmstadt. Bank	157,00	157,50	Erdmannsd. Spinn.	192,00	195,00	Schles. Gas Elekt.	131,00	—
Deutsche Bank	290,50	282,00	Feldmühle Papier	362,00	370,00	do. Lein. Kramata	280,00	275,00
Disconto Com.	204,50	202,00	Goldschmidt, Th.	294,75	297,00	do. Portl. Cement	214,00	210,00
Dresdner Bank	180,50	178,75	Hirsch Kupfer	276,00	270,50	Stollberg Zinkh.	235,00	240,00
Canada	—	—	Hohenloherwerke	180,00	180,50	Türk. Tabak-Regie	690,00	—
A.-E.-G.	314,00	310,00	Lahmeyer & Co.	190,00	185,00	Ver. Glanzstoff	690,00	680,00
Blamarchhütte	382,00	390,00	Laubhütte	215,00	205,00	Zellstoff Waldhof	273,00	276,00
Bochumer Gußst.	280,00	282,00	Linke-Hofmann	339,00	340,50	Otavi Mines	810,00	812,00
Daimler Motoren	230,00	239,00	Ludw.-Löwe & Co.	272,00	272,00			
Dtsch.-Luxemb.	275,00	272,75	Obersch. Eis.Bed.	201,00	196,00			
50% I. D. Schatzzw.	100,00	108,00	50% Dt. Reichsanl.	79,75	79,75	50% Pr. Schatz 1922	98,60	98,75
50% II. " "	98,80	98,75	40% " "	75,50	75,75	40% Preuß. Cons.	75,90	74,80
50% III. " "	98,75	98,75	30% " "	68,90	68,90	30% " "	63,60	63,40
40% IV.-V. " "	82,10	82,10	30% " "	72,10	71,40	30% " "	58,90	58,75
40% VI.-IX. " "	75,90	75,75	50% Pr. Schatz 1920	—	—			
40% 1924er " "	91,00	91,00	50% Pr. Schatz 1921	99,80	99,80			

Nachrichten vom Standesamt Gunnersdorf für April 1920. Geburten 17. Eheschließungen 10. Sterbefälle: Den 3. April 1920 Buchhändler Friedr. Wilhelm Schirmer, 69 J. 6. April Büschel, weibl. Totgeb. 12. April Kaufmann Gustav Johann Paul Urban, 52 J. 18. April Karl-Heinz Alfons Alfred Dasse, 3 1/2 Monat. 20. April Witwe Pauline Lehmann, geb. Riesel, 69 J. 21. April Frau Ida Clara Peter, geb. Opitz, 35 J. 20. April Rentienempfängerin Christiane Küster, geb. Babsch, 75 J. 22. April Viktor Hermann Del Re, 5 1/2 Monat. — Auf dem Felde der Ehre: Den 8. Oktober 1918 Unteroffizier Gärtners Gustav Hermann Siebenhaar, 22 Jahre.

Kaufmännische Privatschule
Unterr. in all. Fächern d. kaufm. u. landw. Börsen
Fremde Sprachen.
J. Großmann, Bahnhofstr. 54, I.

Luise Friebe Rochus Pluta

Verlobte.

Boberstein
i. Rsgb.Brückenberg i. Rsgb.
Haus Pluta

Pflingsten 1920.

Als Vermählte empfehlen sich

Georg Stoy und Frau

Hedwig, geb. Tschöllsch.

Kernsdorf u. K.

Dittersbach

22. Mai 1920.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie die zahlreichen Kranzspenden beim Beisetzungs meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Meischnermeisters

Bernhard Schneider

sagen wir allen lieben Anverwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Ein besonderes „Gedächtnis Gott“ dem Herrn Kaplan Krauß für die trostreichen Worte.

Hirschberg, den 20. Mai 1920.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Marie Schneider

nebst Söhnen.

Statt Karten!

Beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Bruders sind uns so zahlreiche Beweise der Liebe und Teilnahme in Wort, Schrift und kostbaren Blumenpenden dargebracht worden, welche mich erkennen lassen, welche hohe Wertschätzung sich mein lieber, unvergesslicher Mann erworben hatte.

Der erhebende Gesang, welcher die Trauerfeier einleitete, hat mich wohlthuend berührt. Für alles dieses und den hilfsreichen Beistand, der mir in diesen schweren Tagen zuteil wurde, sagen ich und meine Kinder

herzlichen innigen Dank.

verw. Bertha Liebig,

geb. Tschoppe, und Kinder.

Gannowitz a. R., den 22. Mai 1920.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Lebenden, was man hat,
nicht scheiden.

Widlich und unerwartet verschied am
20. d. M., früh 10 Uhr nach kurzem, schweren
Leiden unser herzensguter, kleiner Liebling

Ernst

im zarten Alter von 5 Monaten.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Familie Füll u. Großeltern

und Anna, Otto als Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause, Gartenberg
Nr. 26, aus statt.

Mittwoch, den 19. Mai verschied nach längerem
Leiden nach einer Operation mein lieber Vater,
unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Tapeziermeister

Max Müller

im Alter von 86 Jahren.

Dies zeigt betrübt, um stille Teilnahme
bittend, an

die trauernde Gattin:

Ida Müller.

Hirschberg, den 21. Mai 1920.

Die Einäscherung findet am Sonnabend, den 22. Mai
nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Am Mittwoch, den 19. Mai, verschied mein
früherer Chef, väterlicher Sozialist, der

Tapeziermeister Herr

Max Müller.

Er war mir ein lieber Freund und
Kollege, dessen Andenken ich hoch in Ehren
halten werde.

Paul Meißner,

Tapezier und Dekorateur.

Hirschberg, den 22. Mai 1920.

Mittwoch mittag verschied nach langem
Leiden unser wertiges Mitallied und Kollege, der

Tapeziermeister

Max Müller.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren
halten.

Einäscherung findet Sonnabend nachmittags
1/2 Uhr statt und werden die Mitalliede um
zahlreiche Beteiligung gebeten.

Die Tapezier-Zwangsinnung zu Hirschberg.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört
zu schlagen.

Donnerstag früh 6 Uhr verschied nach
langem, schweren Leiden meine liebe, herzens-
gute Gattin, unsere treusorgende Mutter,
Schwieger- und Großmutter.

Frau

Marie Geisler

geb. Heinze

im Alter von 80 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
der tiefgebeugte Gattin Hermann Geisler,
Robert Geisler nebst Frau Selma,
geb. Gottschling,

Otto Geisler nebst Frau Anna Kärling,

Oswald

Martha

Heinrich

Richard

Selma

Ida

Emil

Gerhard als Enkelkinder.

als Kinder,

Boberstein, den 20. Mai 1920.

Beerdigung findet Sonntag nachmittags 4 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Einspanner - Fahren

werden übernommen

Wilkemüh Nr. 180.

Weisse Koch-Schürze

und Mütze verloren.

Gegen Belohn. abzugeben
Blutestraße 13, I rechts.

Synagoge.

Festgottesdienst

Sonntabend, den 22., und

Sonntag, den 23. Mai.

Abendgottesdienst 7 1/2 U.

Sonntag, den 23., und

Montag, den 24. Mai:

Morgengottesdienst 8 1/2 U.

Sonntag, den 23. Mai:

9 1/2 Uhr Beerdigung.

Montag, den 24. Mai:

9 1/2 Uhr Totenfeier.

Pflingstwunsch!

Witwer, 51 Jahre alt,
sucht ein ordentliches
Mädchen im Alter von 40
bis 50 Jahren zur Frau
(Witwe nicht ausgeschlossen),
mit etwas Vermögen, w.
Kunst und Liebe zur Haus-
wirtschaft hat. Off. m. d. B.
mit Bild, welches zurück-
gesandt wird, unt. C 969
an d. Exped. d. „Boten“.

Pflingstwunsch.

Älteres Mädchen sucht
besseren Alt. Herrn (Kath.
Ander) bis zu 45 J. alt.
Beirat kennen zu lernen.

Witw. m. 1 Rd. u. aus-
geschlossen. Off. unt. H 974
an d. Exped. d. „Boten“.

Mein Rechts-Büro

befindet sich

Greifenberger Str. 33,

2. Etage.

A. Schlüter, Priv.-Gehr.

Für einige Tage Pflege
für Wählgänger Knaben ges.
Offerten unter Z 966 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Funger, schwarz- u. weiß-
geleckt. Hund ausgelassen.
Gegen Erstattung der Un-
kosten abzugeben
Rdr.-Verbisdorf Nr. 125.

Tomatenpflanzen,

500 Stück, mit Topfballen
abzugeben.

D. Baum, Seibitz i. R.

Habe 8 u.
abzugeben.

Offerten mit Preisangab.
an G. Sauter, Gotsch-
dorf Nr. 6. Das. kann sich
ein jüngerer Arbeiter zur
Landwirtschaft melden.

Hohlkehlleisten

20/20 mm bis 22/22 mm,

gibt ab

D. Müller, Schneidemühle
Gernsdorf u. R.

Tel. 52.

Gehr., aber gut erhaltener

Spiegel

von Privat zu kaufen ges.
Off. mit Preisang. unter
S 983 an d. „Boten“ erb.

Stroh

kauft jeden Vollen

Friedr. Guhl, Sand-11,

Behnützte Erinnerung

am Todestage unserer heißgeliebten und
treusorgenden Gattin, Mutter und Groß-
mutter, der

Frau Stellenbesitzer

Ernestine Strehler.

Sie starb nach vierwöchigem Krankenlager an
Grippe und Gehirnhautentzündung am
22. Mai 1919 im Alter von 52 Jahren.

Vor'm Jahr, im Mai — zu neuem Leben
War wieder die Natur erwacht —
Da mußt' Du das Deine geben
Und Du verankert in Grabesnacht,
Was ich geliebt seit jungen Jahren
Und was mir treu zur Seite stand,
Das ist mit Dir hinaus gefahren,
In's einzig wahre Friedensland!

Die Schreckenszeit, die uns're Söhne
Und Deinen Gatten rief hinaus,
Sie war vorüber und das Schöne
Nahm wieder langsam Platz im Haus.
Roch leblich gut zurückgekommen,
Soll' uns ein neues Glück erblicken,
Und nun hast Abschied Du genommen,
Verwundert ist unser Hoffnungsgarten!

O liebste Gattin, Herzensglitte
Verbandest Du mit Rasamkeit,
Du warst es, die sich raslos müht
In guter, wie in böser Zeit.
Wir danken Dir an Deinem Grabe
Für Mutterliebe — Gattenzärtel
Und nimm den Trost als schönste Gaben
Dein Bild uns ungernehtlich feil!

Nähe sanft und schlummte süß.

Dein Knechtstrauer Gatte

Wilhelm Strehler

nebst Söhnen, Töchtern und Angehörigen.
Waltersdorf bei Bähn, am 22. Mai 1920.

Herzlichen Dank

für die uns anlässlich unserer Verabschiedung
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke.

Friedrich Sauer und Frau Anna,
geb. Riedel.

Dirschberg i. Schl., den 22. Mai 1920.

Zahn-Praxis E. Wörner

Krummhübel

(Älteste Praxis am Ort!)

Sprechstunden täglich 9—12 und 2—5 Uhr.

Bei Anmeldung auch zu anderer Zeit!

Zahn-Praxis, Markt 71

(Nähe Rathaus)

Schmiedeberg

Sprechstunden 9—12, 2—5 Uhr

i. D.

Karl Hartig, Dentist.

Lebensmittelverteilung.

Es werden abgegeben:

1. Auf den Abschnitt 28 der Lebensmittelkarte A
(für Brotmarkenempfänger):

150 Gr. Marmelade,

250 „ Kunstbrot,

125 „ Nudeln,

250 „ Haferflocken,

1 Brief Süßstoff.

2. Auf den Abschnitt 21 der Lebensmittelkarte B (für
Kinder):

150 Gr. Marmelade,

250 „ Kunstbrot,

250 „ Kindernahrung,

250 „ Gerstemehl,

125 „ Grieß,

1 Pack Zwieback,

1 „ Reis,

1 Brief Süßstoff.

3. Auf Abschnitt 14 der Lebensmittelkarte C (für
Selbstversorger):

150 Gr. Marmelade,

1 Brief Süßstoff.

Die Bestellabschnitte sind bestimmt bis zum 25.
Mai 1920 bei den Kaufleuten abzugeben und von
den Kaufleuten bis spätestens den 28. Mai 1920 an
die Geschäftsabteilung des Kreis kommunalverbandes
einzusenden. Verfügt eingehende Bezugsabschnitte
werden nicht eingelöst.

Schönan, Rahbach, den 19. Mai 1920.

Der Landrat.

Ich höre mehrfach, daß ich beabsichtige, infolge
Krankheit meine Praxis niederzulegen. Ich betone,
daß ich mich körperlich durchaus wohl fühle und
ich nach wie vor meine ärztliche Tätigkeit
voll ausübe.

Dr. Riedel, Cunnersdorf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde. Antiswoche in der Stadt
vom 23. bis 29. 5. Herr Pastor Kapte. Antis-
woche auf dem Lande: Herr Pastor prim. Schmar-
fow. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt.
Um 7 Uhr Predigt: Herr Pastor prim. Schmar-
fow. 1. Feiertag um 9 1/2 Uhr Predigt: Herr
Pastor Kapte. 2. Feiertag 9 1/2 Uhr Predigt:
Pastor Lic. Warlo. Gottesdienste auf dem Lande.
In Grunau um 9 1/2 Uhr: Herr Pastor prim.
Schmarfow. In Eichberg um 9 Uhr: Herr
Pastor Lic. Warlo. In Schönan um 10 1/2
Uhr: Herr Pastor Lic. Warlo.

Ratholische Gemeinde. Antiswoche vom 23. bis 29.
Mai. Sonntag, den 23. Mai hl. Pfingstfest. 7 Uhr
hl. Messe, 8 Uhr Predigt und hl. Messe, 9.15 Uhr
Predigt und feierliches Hochamt, nachmittags
2 Uhr feierliche Vespern. Pfingstmontag: Gottes-
dienst wie am 1. Feiertage, nachmittags 2 Uhr:
Maianacht und hl. Segen. Dienstag 7 Uhr:
Hochamt. An Wochentagen sind hl. Messen um
6.15, 6.30, 7 Uhr. Von Dienstag bis Sonnabend
jeden Abend 7.30 Uhr: Maianacht. Mai-
waidan. An beiden Feiertagen ist der Gottes-
dienst um 9 Uhr.

Katholische Kirche. Pfingstmontag, den 24. Mai,
vormittags 10 Uhr Hochamt mit Predigt, Buß-
andacht und heil. Kommunion.

Christliche Gemeinschaft, Bromenade 20b. Sonntag
1. Pfingstfeiertag vormittags 11 Uhr: Kinderstunde,
abends 8 Uhr: Öffentliche Fest-Versammlung.
Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelfunde. Donner-
stag abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund für junge
Mädchen. Donnerstag abends 8 1/2 Uhr: Jugend-
bund für junge Männer. Helfersstraße 2.

Evangelische Kirchengemeinde Cunnersdorf. Pfingst-
fest: 9 1/2 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl.
Nach dem Gottesdienst Einführung der neu ge-
wählten kirchlichen Körperschaften. Pfingst-
montag: 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche in Dirschdorf. Ersten
Pfingsttag, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt und heil.
Abendmahl in Dirschdorf: Pastor Kuhnham.
Beichte um 9 Uhr. — 2. Pfingsttag, vorm. 9 1/2 Uhr
Festgottesdienst in Dirschdorf. Vorm. 9 1/2 Uhr
Predigt und hl. Abendmahl in Schöndorf.

Freitag, den 23. Mai,
nachmittags 4 Uhr:

Stadtverordnetenversammlung

Dr. Klahn,

Stadtverordnetenvorsteher

Die Verstellg. v. Kabel-
gräben u. Verlegung von
Kabeln für d. Bahnstrecke
Landeshut-Neubau soll im
Bege öffentlicher Auf-
schreibung verdingt wer-
den. Beding. v. 10000
hier eingeleitet od. gegen
vollst. Einsendung von
zwei Mark in bar (nicht
Briefmarken) bezog. wer-
den, soweit der Betrag
reicht. Die Angebote sind
mit der Aufschrift: „An-
gebot auf Kabelverlegung
Landeshut-Neubau“ zu
sehen, bis Dienstag, den
1. Juni 1920, vormittags
10 Uhr, an d. unterzeich-
nete Vertriebsamt ver-
senden und postfrei einzureichen.
Aufsichtsstelle drei Bld.
Dirschberg (Schl.).
den 17. Mai 1920.
Eisenbahn-Vertriebsamt.

Ueber das Vermögen d.
Insolventen Paul Jan
in Mittenm. i. Hb. 1
heute am 20. Mai 1920
nachmittags 12.50 Uhr
das Konkursvermögen o-
ffnet und der Konkur-
snehmer Louis Jan
in Dirschberg Schl. im
Konkursverwaltung. ernannt
worden. Anmeldefrist für
Konkursforderungen
1. Juli 1920. Erste Glä-
ubigerversammlung am 1.
Juni 1920, vorm. 10 Uhr
Mögen. Prüfungstermin
am 18. Juli 1920, vorm.
10 Uhr, Zimmer Nr. 74.
Offen. Arrest mit Anzei-
ge bis 26. Juni 1920.
Der Gerichtsschreiber
des Amtsgerichts
in Dirschberg in Schleien.

Eine sehr gut erhaltene
Mandoline

u. gut. Ton zu fi. gesucht
Ang. R. 982 a. d. Post.

Gut erhalt. Kinder- oder
Sportkoffergewagen

zu fi. gef. Off. an Haken
Bollenbainer Str. Nr. 1

Weiße Schuhe, 33-34
zu kaufen gesucht
Heinrich Durschke 20.

Gebrauchtes Piano
zu kaufen gesucht

Offerten unter O 980 an
d. Exped. d. „Vote“

Kontrollkassen
National laufe gegen Darlehen, Kasse
und Preisanzeige erhalten. O. Hocking,
Schwednitz i. Schl., Dirschberg Nr. 14.

20-25 Ztr. gutes Heu
kauft sofort

E. Klose, Zimmermeister,
Ober-Schreibebau.

Hafer
sucht zu kaufen

Dominum Sonntag i. D.

Arithmetische Aufgabe:



Was enthält diese Kiste?

Die Kiste enthält 60 Flaschen „Mutter Extra“.

Otto Saizer,

Seelische Behandlung,
Hirschberg (Schl.), Bahnhofstr. 61,
verreist vom 20.-27. Mai.



**Butterwagen,
Tafelwagen,**

**Markt-
wagen,**
Dezimalwagen und Gewichte

empfehlen billigst

Carl Haeblig, Eisenhandlung.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe
kauft
gegen bar

Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadtr. 16 r l.

Ein Paar Suchstuten



(Preußen), 7jährig, 1,65 groß,
eine mit Fohlen, passend als Wagenpferde,
und schwer ziehend, stehen zum Verkauf und Laufsch
bei
Otto Knobloch, Hirschberg,
Walterstraße 2 - Tel. 374.

Plakate,

betrifft: Kein Trinkgeld,
vorrätig im „Boten“.

Garbinnen

Hof. Engel, Warmbrunn.

Gesucht
1. Doppelbett 250 000 Mark
zu 7 1/2 % Zinsen
unter L 977 „Boten“.

Beteiligung gesucht

an Geschäft, Fabrik oder
Gut, bis 100 000 Mk., u.
K 976 Erheb. d. „Boten“.

Kleineres Haus
mit Garten zu kaufen gef.
Gefl. Offerten unt. G 973
an d. Erheb. d. „Boten“.

Suche Mischwarengeschäft,

Magistratware, m. Haus,
Garten und einig. Mora.
Land, zum 1. Juli in H.
Stadt od. ev. Rischdorf zu
pachten oder zu kaufen.
Ang. erbitt. G. Rischstein,
Neubad O.E.

Landhaus oder Villa
sofort zu kaufen gesucht.
Fischer, Piesnitz,
Schützenstraße Nr. 14.

Mietshaus

im Riesengeb., sch. Lage,
ca. 3 Morgen Obst- und
Gemüsegarten, 5000 Mk.
Miete einsch. etw. Bohn.
Feuertaxe vor dem Aus-
bau 75 000 Mk., wegen
andertw. Untern. bald zu
verkaufen. Preis 120 000
Mark. Ang. 50 000 Mark.
Offerten unter U 963 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Wohnhaus

mit großem Obstd. u.
Leichtwirtschaft zu kaufen
gesucht. Angeb. m. Preis
unter T 940 an die Erheb.
des „Boten“ erbelen.



Bestimmt von heute
Sonntag früh ab steht
ein Transport

Schweine

Bei mir zum Verkauf.
Bruno Swiercanoff,
Maitwaldau.

Ein einjähriges hübsches
Bullenkalb
rotbunt, a. Weiterfüttern
zu verkaufen Quier 34.

Neumessene Siege, 2 Str.
Misch geb., zu verk. Cun-
nersdorf, Dorfstr. 170, I.

6 Milchziegen

zu verkaufen
Warmbrunn, Voigtstr.
Straße Nr. 65.

Eine gute Milchziege,

ein Karles Bidel,
11 Wochen alt, zu verk.
Dukdorf Nr. 17.

Echte weisse Saanenziege

und eine
weisse, gehörnte Ziege
neumess., a. vl. Hirschberg,
Straubiger Straße 3.

Biegenbüchsen, 4 B. alt,
weiß u. hornl., a. schlach-
ten od. a. Sucht zu verk.
Berischdorf 115 b.



1 K. u. 1 mittlere. Pferd.
b. zweien die Wahl. reell,
ausgest. und lammstom.
preiswert zu verkaufen
Floriengasse 8, vl. rechts.

Achtung!

**Schlacht-
Pferde**
kauft zu höch. Preis. Bei
Unzufriedenheit. sof. a. Stelle.
G. Schmidt, Hohlslächter.
Hirschberg, Mühlgrabenstr.
Nr. 23. Tel. 422.

Leichtere Pferde, flott, als
Droschkenpferde
gut geeignet, stehen preis-
wert zum Verkauf und
Tausch.

Johannes Seibel,
Warmbrunn,
Ausspannung „zur Post“.

Ein 6jähriges, gut. Pferd
zu verkaufen
Ober-Steinsdorf Nr. 26.

Ein brauner Wallach,
auch einspännig gefahren,
zu verkaufen
Steinsdorff Nr. 11.

Junge Hunde

(Art Zwerghund) (Mann)
preiswert zu verkaufen
Hermisdorf u. R.,
Warmbrunner Str. 30b.

200 - 300 Mark Tagesverdienst

Suche tüchtige Bekende,
a. Dam., für Stadt u. Ld.
auf erkl. Oese, Fette und
Waschm. Promitte, reelle
Abklee. u. Zahl. bei altem
Arbeitsfr. Off. u. E 905
an d. Erheb. d. „Boten“.

Wir suchen

für Hirschberg u. das Ge-
biete einen bei De-
kateh. u. Kolonialwar.
Geschäft. gut einzuführend

Vertreter

zum Vertrieb unserer Ge-
müse- und Früchtemark.
sow. and. Fabrikate. Mit
nachweisbar. Erfolg tätig
gewesene Herren woll. sich
bitte schriftlich melden.
Kleinblum & Heinemann,
Konservenfabrik.
Gurlencinlegerei, Sauer-
lobfabrik, Piesnitz.

Reisende f. Photo-Ver-
größer. gesucht. Gefl. Ang.
u. K 799 an Ala-Saaten-
stein & Vogler, Dresden.

Suche zu sofort
tungen, unversehrten
Gärtner

mit Kenntn. im Gemüseb.
Rabbat, Langwasser,
Post Mühlseifen.

Einen Klempnergesell.

sucht
Georg Miehke, Stein-
seifen i. R. Nr. 183.

Für Berthelsdorf

suchen wir
zum 1. Juli d. J.
zuverlässigen
**Zeitungsausträger
oder -Austrägerin.**
Melbungen an die Gefh.-
Stelle des Boten a. d. R.

Leicht. Restaurateur f. b.
oder sp. Stell. als Ober-
kellner. Kant. vorh., auch
a. Bertr. o. Pächter, unter
H L 100 postlag. Piesnitz.

Ein lina. Fleischergeselle
oder -Lehrling,
welch. 1-2 J. gelernt h.,
kann sich bald melden bei
Herrn Fleischermesser
Gerhard Schwanth.

Mehr. Maurer

steht für dauernde Besch.
noch ein
Wilhelm Preussker
Maurer u. Zimmermstr.,
L a h n,
Preis Löwenberg i. Schl.

Jüng. Konditorgehilfe

sucht für bald Stellung.
Gefl. Angeb. unt. V 986
an d. Erheb. d. „Boten“.

Jung., selbständig. Bäcker
sofort gesucht.
Mart. Schindler, Bäcker.,
Wilhelmstr. Nr. Goldbg.

Einen jünger. Arbeiter

sucht zum baldig. Eintritt
Zul. Maitwald, Gutshof.,
Kaiserswaldau.

Einen Arbeiter

für Landwirtschaft sucht
Karl John, Berischdorf.

1 Kutscher in landw.

sucht zum baldig. Eintritt
Fr. Wehlig, Cunnersd. 149.

Persönlicher Kutscher

aum 1. 6. 1920 gesucht
Weiser, Gutshof.,
Marsdorf, Nr. Löwendg.

Junger Mann,

welch. Lust zu Werden u.
Landwirtschaft hat, wird
bald oder später gesucht.
Auguste Bachmann,
Mittel - G e l b s d o r f
bei Lichtenau.

Pertekte Köchin u. tüchtig. Hausmädchen

sucht
Sanator. Dr. Biegelroth,
Krummhübel.

Best eingeführter Vertreter

zum Besuche von Hotels, Restaurants etc.
gesucht.

Schriftliche Offerten mit Angabe von Referenzen
C. A. F. Kahlbaum, Aktiengesellschaft,
Likörfabrik und Weingroßhandlung,
Berlin C. 25, Kaiser Wilhelm-Straße 22.

Ich suche Stellung,

bin zielbewusster, energischer, bestempfohlener

Kaufmann

des Innen- und Außendienstes, 25 Jahre alt,
taufensfähig. Mit Näherem dient

Johannes Zinnecker,

Rathenow, Waldemarstraße 3.

Perfekte Buchhalterin

per 1. Juni gesucht. Gest. Offerten unter
U 985 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Jüngere Kontoristin

welche flott Schreibmaschine schreibt u.
stenographieren kann, für sofort gesucht.

Bewerbungen unter D. 970 an den „Boten“ erbeten.

Für Kolonialw.-Geschäft
branchefund., freundliche
Verkäuferin

1. 7. gef. Off. m. Zeugn.-
Wabr. u. Geh.-Anspr. u.
B 968 an d. „Boten“ erb.

Tüchtiges, freib. Fr.
sucht zum 1. Juni St.
als Kassiererin oder
Verkaufserin. Offerten
mit näheren Angaben
unter S 939 an den
„Boten“ erbeten.

Begehrter Verheirat. mein.
lebte. Mädchen suche ich
möglichst 1. Juni ord.
anständiges Mädchen (ev.
Familienanschluss) für alle
häusl. Arbeiten bei at.
Behandlung; nicht unter
18 Jahren. Angebote m.
Böhmenspr. an Fr. Kfm.
Kadur, Gottesberg.

Erfahr., tücht. Mädchen
für 3-Pers.-Haushalt nach
Breslau, nicht unt. 17 J.,
zum 1. Juli gesucht.
An meld. Sand Nr. 18a,
Stelers Delm. part.

**Junges, kräftiges
Mädchen,**

welches die Hauswirtsch.,
Geflügelzucht u. Garten-
arbeit erlernen will, jede
vorzukommende Arbeit mit
Vergütung, sucht bei Fam.-
Anschluss und Taschengeld
Frau Insb. Reil,
Schreibendorf.
Kreis Landeshut i. Schl.

Sauberes Mädchen

für alle Hausarbeit in at.
Bürgerhaushalt b. Fam.-
Anschluss baldmöglichst gesucht.
Frau Langenscheidt,
Derischdorf i. R., Walter-
straße Nr. 11.

Zuverlässig., anständiges
Bedienungsmädchen
sowie
eine perfekte Köchin

bei hohem Gehalt v. bald
oder 1. Juni gesucht.
Restaur. Waldschlösschen,
Schreibendorf.

Suche für bald f. Land-
haushalt i. Miesengebirge
ta., durchaus sol., auerl.
Hausmädchen,

auch Anfängerin, aus gut.
Famill. Freie Kleidung.
Lohn nach Uebereinkunft.
Frau Oberst Toelpe,
Bronsdorf, Post Brücken-
berg im Miesengeb.

Jüngeres Mädchen
für Küche und Hausarbeit
für sofort gesucht.
„Grüner Kranz“,
Warmbrunn.

Ein kräftiges Mädchen
zur Landwirtschaft wird
sofort gesucht. Näh. dch.
Robert Börner, Reibnitz.

Suche ordentl. Mädchen
für Wirtschaft,
auch einen Burschen zum
Brot austragen.
Geistlers Wad., Arnsdorf.

Einfaches,
jüngeres Dienstmädchen
zum 1. Juni gesucht
Schlösschenhaus.

In welchem Hotel

kann freib. Fräulein, w.
später ins Gastwirtsch.
heirat. will, die Hotelküche
u. Betrieb gründl. erlern.
ohne gegenseit. Vergüt. f.
Vervollständigung auf 1 Jahr.
Antritt kann 1. Juli, auch
früher, erfolgen.
Gest. Angeb. mit Angab.
der Bedingungen erbetet
P. Tüsch, Reibe,
Bürgerliches Brauhaus.

Junges Mädchen

sucht Stellung. Offert. u.
W 965 a. d. „Boten“ erb.
Zur Erlernung d. Küche
nehme ich Mädchen auf.
Haus Schwarzer, Warm-
brunn, Friedrichstr. 11.

Fleißige Bedienung

vormittags gesucht sofort
Bergstraße Nr. 3a, part.

Zum 1. Juli d. J.
suche ich ein tüchtiges
Mädchen

für Küche und Haus.
Frau Fabrikbes. Illegel,
Derischdorf,
Kreis Girsberg.

Gesucht zum 1. Juni er.
einfaches, sauberes
Mädchen

für ländl. Stadthaushalt
in Warmbrunn. Off. mit
Böhmenspr. unt. M 934 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ja., gebild. Kinderfräul.
zu 2 groß. Kindern sofort
gesucht. Babinska, Gölitz,
Berliner Straße Nr. 29.

Tücht. Köchin,

die auch Hausarbeit über-
nimmt, sofort od. 1. Juli
gesucht. Vermittlg. erbet.

Frau M. Wallisch,
Derischdorf.

Einfache Stütze,

b. kochen f. u. alle Haus-
arbeit übernimmt, zum
1. Juni gef. Warmbrunn,
Friedrichstraße 11.

**Junges, besseres, evang.
Mädchen**

a. at. Fam. find. bald od.
1. Juni er. freimögl. Auf-
nahme z. Erlern. d. Haus-
halts bei vollst. Familien-
anschl. ohne gegen. Ver-
güt. Kennin. in Hand-
arb. u. Klavierpiel. erw.
Off., mögl. mit Bild. erb.
Frau Kaufmann Fiedler,
Vollersheim i. Schl.

Kräftiges Ostermädchen
sucht zu einem Kinde
Frau Gutsbeß. Säring,
Grünau.

Mädch. f. Alles

verlangt. Guter Lohn u.
gute Behandlung zugesich.
Architekt Köpke,
Berlin, Piesenstr. Nr. 4.
Telephon Norden 2418.

Kräftig., leistungsfähiges
Mädchen
(ev. vom Lande), ehrl. u.
anständ., zu sofort gesucht
für Haus, Gart. u. Klein-
viehbesorgung. Zugesich.
frbl. Behandlung u. den
Leistung. entrech. Lohn.
Meld. mit Zeugnissen erb.
Bergstr. 3a, pt., Girsberg.

Tüchtige, ehrl.che Stütze der Hausfrau

in Landwirtschaft f. bald
gesucht. Wäsche ist mit zu
übernehmen. Geh. 50 M.
monatlich.
Gung Wolf, Gutsbesitzer,
Schmottseifen,
Kreis Löwenberg i. Schl.

Begehrter Exktrant. meines
Mädchens suche f. Logier-
haus sofort oder 1. Juni
ein sauberes, ganz ehrl.che
Mädchen

für alle häuslichen Arb.,
zahlb. monatlich 30 Mark.
Selene Herrmann,
Hohenwiese im Miesengeb.

Wohnungsaustausch! Liegn.,
Girsberg od. Umgegend.

Meine schöne und billige
Wohnung in Liegnitz
(2 Zimmer, Küche und
Beigel.) tausche mit min-
destens ebensolcher, mögl.
größ. Wohn. in Girs-
berg bezw. nächst. Nähe.
Angeb. u. 3081 Ann.-Exp.
S. Weiss, Liegnitz.

**Wingst-
Dienst. 1. u.
Kriegerveteran**
Antreten
Langes Haus
a. Ausmarsch
mit der
Schlingelnde.
Abdamm
Prämienfakt.
im Schildenbause.
Der Vorstand.

2t. Versammlungsbefehl
nimmt Verein Wingst- u.
Königschießen d. Schl.
Gilde teil. Zum Aus-
marsch am 25. d. frei. die
Ram. um 12.30 U. vor d.
Fahne an. Nege Dietl.
f. erwünscht. Der Vork.

Stadt-Theater.

Dir.: Franz Senke.
Sonntag, den 23. Mai.
nachmittags 3 Uhr:
Fremdenvorstellung!
zu ermäßigten Preisen!
Fra Diavolo.

Abends 7 1/2 Uhr:
Madame Butterfly.

Über in 3 Akten von G.
Buccini.
Montag, den 24. Mai.
nachmittags 3 Uhr:
Fremdenvorstellung
zu ermäßigten Preisen!
Mignon.

Abends 7 1/2 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen.

Hausberg.

Am 1. Pfingstfeiertag früh 6 1/2 Uhr,
nachmittags 4 u. abends 7 1/2 Uhr!

Große Konzerte

der Konzertkapelle Paul Müller.
Am 2. Pfingstfeiertag früh 6 Uhr
und nachmittags 4 Uhr:

Große Konzerte

der Künstlerkapelle Paul Hoch.
Um gütigen Zuspruch bittet
H. Göttsch.

Brauerei Stonsdorf.

Den 2. Feiertag:
Grosses Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Wilh. Opitz und Frau.

Gerichtskretscham Giersdorf i. R.

2. Pfingstfeiertag:
Gr. Tanzvergnügen.
Anfang 4 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Frd. Henkel und Frau.

Gasthof zur St. Annakapelle Arnsdorf i. Rsgb.

Am 2. Pfingstfeiertag:

Große Tanzmusik.

Gut besetztes Orchester.
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Es laden dazu freundlichst ein **A. Stolpe und Frau.**

Burg Kynast.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:

Von Vormittags 10 Uhr an

Frühschoppen-Konzert

ausgeführt von den bekannten Künstlern.
Hierzu ladet ergebenst ein **W. Pfister.**

Luftschänke Kaiserswaldau.

Allbeliebter Ausflugsort.

1. Feiertag:

KONZERT.

2. Feiertag:

TANZ.

3. Feiertag:

Musikalische Unterhaltung.

Für Speisen und Getränke ist gesorgt.
Es laden freundlichst ein **Hermann Kahl u. Frau.**

Gasthof zur Sonne Kaiserswaldau i. Rsgb.

1. Pfingstfeiertag von 4 Uhr ab:

Großes Konzert

der beliebten Petersd. Musik-Vereinigung.

2. Pfingstfeiertag von 4 Uhr ab:

Großer Ball.

Flotte Ballmusik von derselben Kapelle.
Speisen u. Getränke in bekannter Güte.

Meinen verehrten Gästen genaue Stunden
versprechend, lade hiermit freundlichst ein **G. Müller.**

Gasthof zur Hoffnung, Petersdorf i. R.

2. Feiertag:

TANZ

Anfang 6 Uhr.

Es laden freundl. ein **Hermann Wiesner u. Frau.**

Predigerstein

auf dem Hainberg.

Allbeliebter Ausflugsort mit seinem
unübertroffenen Rundblick über das Hirsch-
berger Tal empfiehlt sich dem geehrten
Publikum und Vereinen.

ff. Bohnenkaffee und Hausgebäck.

Franz Hövel.

Gerichtskr. Matzdorf.

Den 2. Pfingstfeiertag

ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein

Adolf Beert.

Gasthaus Drei Eichen,

Ketschdorf.

Den 2. Pfingstfeiertag:

Große Tanzmusik.

Rudelstadt.

Sommersfelds Gasthof.

Den 2. Pfingstfeiertag:

Große Einweihung

d. neugeleg. Parketts,

wozu freundlichst einladet

Familie Reichstein.

Altkemnitz im Rieseng.

Gerichtskretschan.

Sonntag, den 23. Mai.

1. Pfingstfeiertag:

Theater-Aufführung.

Leitung: Carl Janede.

Nachmittags 4 Uhr:

Märchenpiel:

Im verzaub. Königreich.

Abends 8 Uhr:

Neueste Overreitschlager

(Duette), dazu:

Zwei Freier auf einmal.

Frauen von heute.

Am Ab. d. Theaterzett.

Eintrittskarten vorher im

Gerichtskretschan und an

der Abendkasse.

Gasthaus Grüner Baum

Schildau.

Den 2. Pfingstfeiertag:

Tanz,

wozu ergebenst einladet

Gustav Böhnd.

Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Gutes Parkett.

Gerichtskretschan

Reibnitz

Den 2. Pfingstfeiertag:

Tanzmusik.

Den 2. Pfingstfeiertag:

Tanz.

Es laden freundlichst ein

Georg Schaub u. Frau.

Kretschan Tschischdorf.

Den 2. Pfingstfeiertag:

Tanz.

Es laden freundlichst ein

R. Walter.

Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Langenau.

Den 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik.

Es laden ergebenst ein

P. Walter.

Kretschan Steinhäuser

Den 2. Feiertag

Tanzmusik

Anfang 5 Uhr.

Es laden freundlichst ein

H. Urban und Frau.

Ausflugsort Birkigt,

Hotel Eisenhammer.

Zum 2. Pfingstfeiertag:

Großer Tanz.

Auf Wunsch das allgemein beliebte Trompeterkorps.

Abends: Große Garten-Polonnaise.

Großer Parkettball. — Eine Minute von Bahnstation.

Um gütigen Zuspruch bittet **W. Eckardt.**

Pfingstfest

auf nach Birngrützhöh.

Einweihung des elektr. Lichtes.

2. Feiertag:

Volltönige Ballmusik.

Es laden ergebenst ein

Paul Seifert.

Hotel „Waldhaus Weimar“,

Brückenberg i. R.

2. Pfingstfeiertag: Großer Tanz.

Bekannt gute Speisen und Getränke.

Es laden ergebenst ein **Müller und Frau.**

Gerichtskretschan Steinseifen.

Montag, den 2. Feiertag:

TANZ

wzu freundlichst einladet

Stefesch.

„Viktoriahöhe.“

Bahnhof Ober-Schmiedeberg.

Herrlichster gelegener Ort mit sicherer Aussicht

nach dem Gebirge u. dem Birschberger Tale.

Zu den Feiertagen, wobei am 1. Feiertag

Künstler-Konzert

und am 2. Feiertag

großes Pfingst-Kränzchen

stattfindet, hält sich für Pfingstaussüßler bestens empfohlen.

Für selbstgebackenen Kuchen, Bohnen-

kaffee, Kakao, Weine, gepflegte Biere

und Liköre, sowie für gute Speisen und Getränke

wird aufs Beste gesorgt sein.

Es laden freundlichst ein **Ernst Kobelt und Frau.**

Kretschan Neukemnitz.

2. Feiertag: Tanz.

— Anfang 4 Uhr. —

Gorkauer Bierhalle

Landeshut,

Markt 22

Fernsprech. 102.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Angenehmer Aufenthalt. **Gustav Thiel.**

Aufruf!

Das deutsche Volk steht vor den Wahlen zum ersten Reichstag im neuen Deutschland.

Dieser Reichstag muß anders aussehen als die Nationalversammlung, wenn nicht auch noch das letzte ideale und materielle Gut zertrümmert werden soll.

Die Wege, die bisher die Mehrheit der Nationalversammlung beschritten hat, können uns nicht aufwärts führen.

Weg mit der Parteiherrschaft! Die Tüchtigsten und Fähigsten müssen an die Spitze.

Weg mit allen Experimenten im Wirtschaftsleben! Stetigkeit des Kurses ist die Voraussetzung für jeden wirtschaftlichen Aufstieg.

Deshalb sind die Ziele der Deutschen Volkspartei:

Freiheitliche Fortentwicklung in Staatsleben und Wirtschaft;

Christliche, von sozialem Geist getragene Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit dem Ziel, dem Volksganzen zu dienen;

Wertung der Bedeutung der Berufsstände durch Schaffung einer Kammer der Arbeit mit weitgehenden Rechten als Gegengewicht gegen demokratische Gleichmachererei;

Vertrauen zu den Führerpersönlichkeiten auf allen Gebieten, kein schwächliches Zurückweichen vor einem mißleiteten Massenwillen;

Stärkung des nationalen Gedankens in allen Volksschichten, sittliche Wiedergeburt unseres Volkes auf religiöser Grundlage.

Wer ehrlich den Wiederaufbau auf solchem Wege will, der trete in die Reihen der Deutschen Volkspartei und helfe mit zum Sieg und zur Verwirklichung dieser Gedanken.

Ungewöhnlich große Mittel sind zur Durchführung des Kampfes notwendig. Wer in diesem Kampf beiseite steht, der darf sich auch nicht beklagen, wenn die Gefährlichkeit anarchistischer Zustände herbeiführt, die das Bürgerium so vernichten, wie es uns das russische Beispiel warnend zeigt.

Wir haben das Vertrauen zu den auf unserem Boden stehenden Kreisen des deutschen Volkes, daß sie uns tatkräftig im Kampf um unsere gute Sache unterstützen.

Vormwärts zum Kampf für das Ziel der Deutschen Volkspartei!

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei.

Dr. Stresemann,

Mitglied der Nationalversammlung,
Vorstand.

Vögler,

Mitglied der Nationalversammlung,
Schahmeister.

Beiträge wollen überwiesen werden für Wahlkreis Niederschlesien: Auf das Konto der Deutschen Volkspartei Nr. 892 bei der Ortsfiliale Görlitz.

Liquidations-Eröffnungsbilanz per 2. Januar 1920.

Aktiva.		Passiva.	
Aufgeld-Konto	14 145,—	Stammkapital	1 000 000,—
Beteiligungen und Bürgschaften	18 000,—	Obligationsanleihe	471 500,—
Kantitionen	42 277,50	Aufgeldrückstellung	14 145,—
Bauguthaben	249 630,48	Bürgschaften	18 000,—
Kasse	4 309,19	Dividende	40,—
Außenstände	1 168 243,20	Geschäftsschulden	196 155,16
Gewinn- und Verlust-Konto	203 234,79		
	1 699 840,16		1 699 840,16

Gewinn- und Verlust-Konto per 2. Januar 1920.

Debet.		Kredit.	
An Verlustvortrag	152 941,72	Der Produktions-Konto	916 896,48
Verbrauch an Fabrikations- und Geschäftskosten	664 080,14	Verlust	203 234,79
Verbrauch an Rohstoffen	277 850,75		
Abschreibungen	25 258,66		
	1 120 131,27		1 120 131,27

Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter Aktiengesellschaft i. L.

A. Fischer, Liquidator.

Ich habe die mir vorgelegte Liquidations-Eröffnungsbilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto per 2. Januar 1920 geprüft und bestätige die Übereinstimmung mit den ordnungsmäßig geführten Handlungsbüchern der Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter, Aktiengesellschaft i. L. in Arnsdorf.

Hirschberg i. Schl., den 11. April 1920.

Paul Cassel,

vereideter Bücherrevisor für den Landgerichtsbezirk Hirschberg

„Florasan“

Konzentrierte Badezusätze
Medizinische Bäder für den klinischen Bedarf.

Verlangen Sie Drucksachen!

Florawohl-Gesellschaft m. b. H. Berlin W. 9.

Abteilung Florasan.

Karl Niestroj in Liegnitz,

Generalvertreter für den Regierungsbezirk Liegnitz.

Transportable Hausbacköfen

in verschiedenen Größen wieder am Lager.

M. Jente, Hirschberg, Bahnhofstraße 10.

Schwefelsaurer Kalk, gemahlen,

für Getreide, Klee und Hülsen, langjährig bewährt, neuerdings zu Baugwecken verwendet, Mt. 1,50 per Zentner, wassergefrier Gegenbleiwerk liefert sofort täglich 5 Waggons d. M. Trepte, Arnsdorf i. Schl., Getreide-, Futter-, Düngemittel-Großhandlung. Telefon: Amt Hadeberg 829, Arnsdorf Ca. 24.

Gummi-

sauger von 1,50 Mk. an, auch kleine mit Ringen. Alle Artikel zur Krankenpflege, Haushalt- u. Toiletteartikel. Illustr. Liste gratis und franko.

A. Maas & Co., Berlin 74, Markgrafstr. 84 a.

Druckpapier in Streifen

zu 10 u. 16 Stimmzetteln

gibt ab

Bote a. d. Riesengebirge.

Anbiete ab Lager hier

fein gemahlene

Chlornatrium

zur Federherstellung,

wie fein gemahlen. Raint

wirkend, zum alten Preis

von 6 Mt. pro Zentner.

Karl Schiller,

Hermesdorf (Kunast).

Salat,

solwie in Kürze

Treibgurken

u. Blumenkohl

liefert zu billigt. Tagesbr.

Oswald Müllrich,

Gemüseversand en gros,

Bittau,

Dornpachstraße Nr. 37.

Zwiebeln,

Rotkohl

geschnitten und getrocknet.

10-Pfd.-Pottlach 35,—

Weißkohl

10-Pfd.-Pottlach 20,—

zehnmal ergiebiger als

frische Ware, bei Bestellung

von 100 Pfd. an v. Vaba

30 Proz. Rabatt.

Verwand ab hier v. Nachn.

Gut. Rietzel, Cottbus 6.

Gallensteine

werden rasch, gründlich u.

gefahlos beseitigt. Ausl.

unf. Dellmuth, Krämer.

Schmiedeberg i. Schl.

Sprechzeit nur Sonntag.

Montag und Freitag.

Kücheneinrichtungen

solwie

Aktenbüche

(groß. Format) hält stets

am Lager

R. Vintz, Schmiedeberg

Strabe Nr. 22.

Va. Haferkleie

empfehlen

Schönba, Hermesdorf

(Kunast).

Jeden Posten Holz,

auch größere Schläge zum

Einschlagen

und auch Schalen

nimmt an Wdh. Haber.

Steinboffen i. R. Nr. 35.

Gelegenheitskauf!

Ein Gleichstrommotor (Kupfer), wie neu, 440 Volt, ganz verzapft, mit Anlasser, sofort zu verkaufen, sowie einige 100 Meter Isolier-Rohre, 11 mm, hat abzugeben

Elektrotechniker Ossada,

Dirschberg, Neuhäuser Burgstr. 8 - Tel. 187.

Annah-Füße

(Schwarz, grau, braun, weiß für Strümpfe u. Socken. Strumpfwar.-u. Wollhaus Oscar Böttcher Schilldauer Str. 8.

Kartoffelpülpe

laufend abzugeben, gesunde Ware, hält sich d. ganzen Somm. über, mehr Nährwert u. billiger wie Möb. Sches Futter f. sämtl. Grob- u. Kleinvieh. Deutsches Bege, Steinfelsen im Riesengebirge.

Kartoffelpülpe,

frische, gute Ware, bestes Futter für Pferde, Rindvieh, Ziegen, Schafe, Schweine und Geflügel, zu verkaufen. Schulz & Liebig, Petersdorf i. R.

Radfahrer staunt!

Fahrräder sofort lieferbar. Fahren wie Gummi, Rennfahrer gewannen 2 erste Preise darauf. Schriftl. Garantie wird geleistet. Fordert Preis, m. Bild, umsonst. Grube, Berlin, Voltastr. 32

Achtung! Schuhmacher!

Verkaufe gut. Sohlenleder, 48-50 Mt. Offert. unter W 967 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Antike Standuhr

mit Glasgehäuse u. neues Metallstativ. Willig zu verlauf. Besicht. jederzeit. Lange, Bernsdorf u. R., Bahnhofsweg Nr. 9.

Zu v. aut. erhalt. weiße Damen-Spangenschuhe, Gr. 38, braune Kind.-S. Schürsch., einmal getra. 1 älter. Revers Periton, 17 Bb., u. 1 gutgeb. Stall (2 Etage). 1. Bühner und Käse geigan. Samsstraße Nr. 14, 3. Etg., Dirschb.

2 Paar sehr gute Stiefelgeschürze zu verlauf. bei Reichstein, Jannowitz, Schule.

Milchzentrifuge,

70 Liter Stundenleistung, "Dent", wegen Aufgabe der Landwirtschaft gegen Höchstpreis zu verkaufen. Offerten unter H 952 an d. Exped. d. "Boten" erb.

1/2-P.-S.-Elektromotor, 1800 Touren, 220 Volt, Friedensausführung gegen Höchstpreis abzugeben. Offerten unter G 951 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Fahrrad mit n. Gummibier. zu v. Gunnersdorf, Dorfstraße Nr. 33.

Fast neuer badentisch, 2,60 Meter lang, rot gestrichen, hinten auf, zu v. Offerten unter Z 900 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Gr. engl. Drehrolle,

aut. erhalten, mit Zubeh., sofort zu verkaufen Warmbrunner Straße 26.

Eisschrank,

prima Fabrikat, gut erh., mittl. Größe, Doppeltür, zu verkaufen Warmbrunn, Dirschberger Straße Nr. 20a, I.

1 Drehtrommotor, 220/380 Volt, mit Anlaff., neu, Schleifring, Kupferwickl., 5 P. S., 10 000 Mt.

1 Drehtrommotor, 220/380 Volt, mit Anlaff., und Spannschienen, neu, Aluminium-Schleifring, 3,2 P. S., 6300 Mt.

1 Gleichstrommotor, 220 Volt, mit Anlaffer u. Spannschienen, Kupferw., neu, 1 P. S., 3200 Mt.

1 Gleichstrommotor, 110 Volt, mit Anlaffer u. Spannschienen, 1,5 P. S., 4000 Mt., sof. zu v. Off. u. M 978 an d. Exped. d. "Boten".

Eleganter, leichter Spazierwagen

(Stedverder) für 4 Pers. zu verkaufen Reichshalle Erdmannsd., Tel.-Nr. 30.

Wir off. händ. fr. gesch. Salat u. w. Blumenkohl in Wagg. od. Stüldlad. zu b. billigt. Tagespreis. Arno Lehmann & Glanberka, Bittau i. Sa. Telegr.-Adresse: Lehta, Bittau. Fernsprecher 1215.

Sofort zu verkaufen wegen Umzug großer Musikautomat.

2 w. Klaffüren, Kinder-drachbettstelle, d. d. d. Schrank, Kleiderhalter, Band, Mädchen-Strohput, versch. Spiels. sow. Drehrolle, Puppenbettstelle, Puppenwagen, Seilsperr, Puppenküche, 5 wasser Kumpelenelemente billig Gunnersdorf, Dorfstr. 18, 1 Trepp. rechts.

2 gut erhaltene Fahrräder mit u. ohne Bereifung, 1 B. gut erh. Stahlstiel Nr. 27 1/2, 1 schw. Badest, pass. f. 14-16 J., zu v. (Sonntag vormittags) Mailwaiden Nr. 120.

Pferdekummet,

Gr. 28", br. 10", zu ver. Gunnersdorf, Dorfstraße Nr. 199.

Zu verkaufen

3 Matten, 2 gr. Wasser-lampen, Federstieb, Dring-maschine, sämtlich fast neue Sachen. Offerten unter G 996 an d. Exped. d. "Boten" erb.

1 Flügelpumpe Nr. 3 mit Sauger, Friedensw., Korbfaschen, 1 Stüd 25 Liter, 2 Stüd 15 Liter, 4 Stüd 10 Liter, zu verkaufen Altemuth i. R. Nr. 180 bei Salsorfe.

Gut erh. Kinderwagen

zu verkaufen Ober-Stonsdorf Nr. 29.

Gut erh. Herr.-Fahrrad

mit guter Bereifung zu verkaufen Bayenstr. 11, 2. Etg.

Zu verkaufen

neue Geige m. Holzlasten, 2 P. w. Schube 36 u. 37, 1 P. lange Arbeitsstiel, 1 Damen-Strohput, Dunke Burgstraße 20, 1 Trepp. vorn.

Sommerüberzieher,

neu, d. d. d. preisw. zu v. Lokde, Warmbr. Str. 12a

Kl., neuer eisern. Ofen

mit Rühr., zu ver., bezal. 2 Damen-Strohhüte, wenig getragen, Bernsdorf u. R. Nr. 74.

Elegantes, essensbeinhab. Leinwandstuhl, sehr reich gestickt, wenig getragen, für schlanke Mittelfigur passend, umständehalber zu verkaufen. Preis 225 Mark. Frau Kaiser, Warmbrunner Pl. 3, III.

Zu verkaufen

gutes Fernglas, 1 Paar Stiefel, 2 gute Leuchter, Boberberg 1, im Laden.

Zu haben: 1 P. neue Damen- u. Herrenschuhe 1 b. Gr. 38-42, zu verkaufen Reichshalle 35, vt.

Ein Paar fast neue Damenschuhschuhe, Gr. 39, für 250 M. zu verkaufen Grunau Nr. 24.

Herrenfahrrad m. G. zu verkaufen. Beschäftigung Sonntag, nachm. o. Sonntag vormitt. Dirschdorf, Walterstraße 3.

Getrag. Bog. Mantel, Mädchenhut, Kinderwagen, Decken, 3 Kaffeeapparate, Touristenflasche mit Lederhülle und Riemen, Spagierstock mit Eisenbeinrille und Spitze zu v. Schönerstr. 15, I. r.

Zu verkaufen: Ein Herren-Unter, neu, für mittlere Größe pass. und 2 Radstücken mit Striegel Giersdorf Nr. 135, Stummelreich.

Neuer Schw. Damenhut Tagal bill. zu v. Kaiser-Friedrich-Straße 18, v. I.

Ein Paar neue Herren-Schuhe, Nr. 43, zu verkaufen Dollenhainer Straße 8, 1 Trepp. links.

18 Arbeitsmannschuhe (Gr. 41), 1 Brautschleier u. weiße Schuhe (Gr. 37) zu verkaufen Gunnersdorf, Kochstraße 4, 3 Trepp. I.

Fleischgarbinnen, Sandarb., neu, 3 Fenster, f. preisw. Schw. Spigenmisch., neu u. Herr. Stehtrag., halbhoch, Breite 44, auch neu, billig zu verkaufen (Beschäftigung vormittags) Promenade 32, 2 Trepp.

Sehr sch. Gänsefedern

aus erster Hand zu ver. Ang. F 972 an d. Boten.

Zu verkaufen

1 Spiegel, 1 Spiegel u. a. m. Kreisbach Mariau bei Dirschberg.

Sofort billig zu verkaufen 2 n. Büschelofen, gr., rot, 1 n. Büschelofen m. Stickerel, 2 n. Stoffsfas, rot und grün, 1 n. Sofa mit Gebel-Bezug Mählaraben-Krahe 31, vari. rechts.

Tennisschläger

u. T.-Schuhe (Größe 42), beides gut erhalten, billig zu verkaufen Seeliger, Markt Nr. 36.

Eine helle Bettstelle mit Matratze, ein heller Speiseschrank b. zu verkaufen Alte Herrenstraße 12, vt.

Ellenbein- u. a. Sachen

zu verkaufen Schiedbahnstraße 3, I. E.

Fischer, schwarzer Gut billig zu ver. Dirschberg, Markt 47, 3. Etage.

Gehr. Kinderwagen

sowie bl. Militär-Extra-rod zu verlauf. Franzstr. Nr. 14a, parterre links.

Einwan

mit Welle u. sehr. Dose preiswert zu verkaufen Brickerstraße 8, 2. Tr. r.

2 gut erhaltene schwarze Gehröcke und ein Herren-Anzug

zu verkaufen Sechshütte Nr. 20a.

Mod., neuer Hut f. ältere Dame sw. schw. Schalter-trag m. l. End. Coverc. D. Mantel, w. Hemdbl., w. Led.-Gürtel, w. woll. Jacke, kein. Krug, in all. W. u. sein. Mantel, Schh-flasche m. Kochtopf, eis. Bratpf., Ruchent., essentimenttasche u. v. a. i. v. Stonsd. Str. 33a, II.

3 Meter Militärfutuh

zu verkaufen. Ang. m. Preisang. unter J 976 an d. "Boten" erb.

Angus,

neuer, grauer, Preisw., preiswert zu verkaufen Brickerstraße 8, II r.

Gut erhalt. Eisschrank

(Carolaschrt., Glasbeschl.) ist billig zu verkaufen, Friede, Bernsdorf, 8, II in der Porzellanfabrik.

Gut erhaltenes Klavier wegen Platzmangel preiswert sofort zu verkaufen. Off. V 964 a. d. "Boten".

Gehr. Rührsch. zu ver. Stonsdorfer Str. 33a, vt.

Ein Gebett Betten preisw. zu verlauf. Dichte Burgstraße Nr. 5, 3. Etg.

Schöne Sommerlaube,

innen mit Delfarbe gestr., Gartenstuhl, zweit. Turngerüst mit Klett- u. Netzstange, Schwebel., Ringe, Faust- und Schenkerball, d. d. Kinderstühlchen, Kinderbettstelle m. M., f. a. e. Kinderwagen zu verlauf. Gunnersdorf.

Bahnhoffstraße 15, I r.

1 P. neue Porzall.-Derr.-Schürstiel 42 preiswert zu ver. Franzstr. 5, I r.

Schükenkoppe und Dirsch-fänger zu verkaufen Mittel-Stonsdorf Nr. 11.

Ein Herren-Fahrrad mit Gummibf., 400 Mt., zu ver. Sand 2, part. r.

Stoll zu 2 Anzügen

u. eine 1/2-Geige m. R. preiswert zu verkaufen Zapfenstraße 11, 2. Etage.

Sofabank (Blau) preisw. zu ver. Off. u. A 967 a. d. "Boten" erb.

3. v. D. Stiefel 38, Stahl-schube Bergmannst. 20, v.

Die ganze Umgegend von

HIRSCHBERG

findet bei uns die richtigen Schuhwaren. Haltbare, praktische, hübsche Formen, kleine Preise, größte Auswahl.

Moderne braune

Damen- u. Herren-Halbschuhe u. -Stiefel.

Sehr mäßige Preise.

Kommen Sie! Kaufen Sie!

Schuhhaus Wendlandt

nur Langstraße 1, gegenüb. Adler-Apotheke.
Größtes Hirschberger Schuh-Haus.

Achten Sie auf die Firma.



Telefon
748

Wein-Gross-Handlung

Telefon
748

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtl. Sorten

:: in- und ausländischer Weine ::

Kaiser-Friedrich-Str. 16 Oskar Gries Kaiser-Friedrich-Str. 16

Spezialhaus für gut gepflegte Weine

Zum Feste

empfehle:

Cognac - Weinbrand

Cognac - Verschnitt

Rum, Trinkbranntweine

ff. Tafel-Liköre u. Weine

in großer Auswahl, sowie

Fruchtwine.

Zigarren und Zigaretten

Echt Nordhäuser Kautabak

von G. A. Kneiff.

Sa. Ernst Aust,

Markt 17.

Telefon Nr. 532.

Herrenartikel,

Kragen, Krawatten,

Vorhemden, Garnituren,

Sportgamaschen

I. Königsberger.

Achtung!

Achtung!

Zu verkaufen:
ein guter Teppich, 4,30 m
lang, 3,20 m breit,
ein Ruhebaumtisch, 1 weih.
Küchentisch mit Ofenbank,
ein weih. Stuhl u. Klapp-
stisch, eine gute Dreh-
bank mit Schraubzwingen,
ein Spanisch. Fensterregg.,
ein Kutschwagen-Untergest.,
viel Schuhwerk u. v. a. m.

Oswald Krause,

Wannbrunn,

Salzgasse Nr. 13.

Anbiete in Waggonslab.,
eb. auch in kleineren Post-
fürsichtlich lieferbar:

Viehsalz,

Speisesalz,

Karl Schiller,

Großhandlung,

Herrnstr. 78.

Weißwaren,
Gürtel, Schleier,
Haarschmuck,
Broschen, Ketten

I. Königsberger.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und
Umgegend die ergebendste Mitteilung, daß wir die
Solakitäten

Konzerthaus

und

Wiener Café

flächig erworben und bereits übernommen haben.
Es wird stets unser größtes Bestreben sein, un-
sern geehrten Gästen das Beste vom Besten in Küche
und Keller zu bieten und bitten höflich, uns in un-
serm Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Paul u. Viktor Kasperek.

Für Erfrischungsgetränke u. Speisenbeigabe

empfehlen:

Feinsten Himbeer-Syrup

Feinsten Kirsch-Syrup

mit Zucker eingekocht,

sowie Limetta-Extrakt.

G. & W. Ruppert,

Ges. m. b. H.

Herlschdorf i. Rsgb.

Für Brautleute

8 Küchen, erstklassige Arbeit, mit echter
Firnifarbe (kein Ersatz) gestrichen, wegen Platz-
mangel preiswert zu verkaufen.

Besichtigung bei Herrn Drescher, Bergstr. 4.

Hafer, jedes Quantum,

Trebermelasse und

Mohrrüben - Trockenschnitzel

hat abzugeben

Wirtschaftsverb. verein. Fuhrwerksbes.

Hirschberg und Umgegend.

Telefon 224. Geschäftslokal: Geschäftsst. 1a.

Geschäftsstunden: 9-12 Vorm.

Gelegenheitskauf! Piano,

fast neu, kreuzsaitig, in Nussbaum, Ellenbeinoklavier.

wunderbare Friedensware, für 7800.- zu verkaufen.

Paul Höhne,

Bahnhoistr. 58a, 1. Etage.

Kücheneinrichtungen

in allen Größen, mit gutem Anstrich, liefert bil-
ligst K. Linke, Schmiedbergerstr. 22.